

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. untr. Familienzeitung und  
Landw. Mittheilungen).  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



**Inserionsgebühren**  
für die halbjährliche Zeile oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Zeile und Tag-Zeile  
Werbung.  
Reclamen an der Spitze des Quartalsheftes  
pro Zeile 40 Pf.

N 15.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 18. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

## Zum 18. Januar.

Patriotische Feste und Gedenktage bedeuten im Leben eines Volkes nicht bloß Gedächtnis-Tage vergangener Zeiten und ihrer Herrlichkeit, sondern sie sollen im Leben einer Nation sich zu ebensowohl thätigkeitskräftigen Anregungen entwickeln, die Großthaten, die an ihnen geschehen, zu ihrem Abschlusse zu führen und in pietätvollem Gedenken der Männer, deren hingebende Kraft und Vaterlandsliebe sie uns schuf, zu gleicher Zeit die Ermutigung zu finden, in gleicher Liebe weiterzubauen an dem Werte, das sie einst begannen.

Die Geschichte unseres deutschen Volkes ist reich an solchen Ehrentagen, deren Kranz die großen Ereignisse der letzten 20 Jahre so manches unvergängliche Ruhmesblatt hinzugefügt haben. Alle diese Ehren- und Siegestage unserer Nation aber finden für die letzten zwei Jahrhunderte ihrer innern Einigungspunkt in dem 18. Januar. Er ist der Ehrentag des protestantischen Kaiserthums von Gottes Gnaden, der Ehrentag des Hauses Hohenzollern, unter dessen hingebenden, alle Kräfte für Deutschlands Ehre und Ansehen opfernden Fürsten Deutschland das geworden ist, was es heute ist: die erste Macht der ganzen Welt, der Vorposten des Concurses der europäischen Großmächte, der Fort des Friedens für Europa.

Selten ist einem Fürstenhause eine solche Entwidlung vergönnt gewesen wie diesem, aus den Burggrafen von Nürnberg zum deutschen Kaiserthum allein durch die Thatigkeit und sittliche Größe seiner Regenten angefangenen Geschlecht. „Eine Geschichte sonder Gleichen“, nennt man schon heute die Geschichte dieses Thrones, nicht bloß mit Bezug auf unser engeres preussisches sondern mit vollem Rechte heut mit Bezug auf unser gesamtes deutsches Vaterland. Oft verkannt und ob seiner Dynastie verpörrt, von den Mäkten eifersüchtiger Nachbarn in seiner Entwicklung gehemmt, von dem ersten Bonaparte sich zertreten, hat unser Volk unter der Führung seiner erlauchten Könige seit jenem denkwürdigen 18. Januar des Jahres 1701, an welchem der damalige Kurfürst von Brandenburg Friedrich III. zu Königsberg die Königskrone aufsetzte, ein fortan König Friedrich I. in Preußen zu heißen, stets in sich selbst und durch sich selbst unter der Hilfe des allmächtigen Gottes die Kraft gewonnen, aus allen Widerlagen wie ein Spögnis aus der Wäde wieder emporzustehen: und ihm voran schritt stets in Schlachtenbräu wie in Friedensarbeit das Heldengeschlecht seiner Könige, ein glücklicher Verein von gewaltigen Kriegeren und weisen Friedensregenten, wie sie kein andrer Volk sein eigen nennen konnte.

Erst wie die Kinder einer Zeit, welche des Segens der Jahrhunderte dauernden treuen Arbeit unserer Väterden uns erfreuen können im neu gezeigten deutschen Reiche, können die Bedeutung jener Männer recht würdigen, unter deren Regiment der preussische Aar seine Fingal entfaltete, „vom Feis zum Meer“, wir verstehen es voll und ganz, wie König Wilhelm I. an keinem andern Tage die deutsche Kaiserkrone annehmen wollte, als am 18. Januar des Jahres 1871, jenem Tage, an dem das alte Königsschloß derer, denen Deutschland die dunstigen Tage seiner Geschichte zu verdanken hat, erobert unter dem jubelnden Huldigungsrufe, mit dem deutsche Krieger aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes zum ersten Male ihren Kaiser grüßten: denn an diesem Tage ward das Werk vollendet, für dessen Erfüllung die Fürsten des Hohenzollernhauses mit Gut und Blut eingetreten waren, zu welchem einft der Ahrn am 18. Januar des Jahres 1701 das Fundament gelegt.

Es kann am heutigen Tage auch nur ein Gefühl sein, das unsre Herzen bewegt: nächst der Bewunderung der Heldengröße des Hohenzollernschen Fürstengeschlechtes, nächst dem Danke, den eine ganze Nation demselben in seinen jähigen Präpotenzen darbringt, das Gefühl die unwandelbaren Ereignisse gegen die, die ihrem Volke die Königskrone gehalten haben in guten wie in bösen Tagen.

So grüßen wir am heutigen Tage unsern Kaiser und sein Haus!

„Vom Feis zum Meer“, ein einziger Gedanke, der alle deutschen Herzen heft durchdringt, ein einziges Gebet, das himmelzu zu Gottes Thron steigt, ein einziges Lied, das allgewaltig durch die ganze Welt hin schalle und Zeugnis ablege von deutscher Kraft und deutscher Treue:

Unserm Kaiser Heil!

P.

## Pötkistischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Der Bundsrath hielt am Donnerstage eine Plenarsitzung unter dem Vorsitze des kgl. bayerischen Gesandten,

Grafen von Lerchenfeld-Röfing, ab. Die Versammlung nahm von Eingaben wegen Erhöhung des Zolls für Getreide und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse Kenntniß, besloß die Vorlage betreffend die Impfung, den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 und den Antrag Bayerns betreffend die Zulassung der aus bayerischen Ueuen ausgebildeten Kandidaten der Medizin zur ärztlichen Prüfung, den zuständigen Ausschüssen zu überweisen und den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1884/85 auf eine der nächsten Tagesordnungen zu legen. Eine an der Disziplinarkammer für schloß-lothringische Beamte und Lehrer in Kolmar erlegte Mitgliedsliste gelangte zur Wiederbelegung. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Rekursgericht eines Beamten gegen seine unehrenvolle Verlegung in den Ruhestand wurde zurückgewiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Reichstag setzte in seiner 26. Plenarsitzung am Freitag die Beratung der Anträge, resp. Gesetzentwürfe, betreffend die Arbeiterzuschußgesetzgebung, welche von den Abg. Dr. Frey, v. Hertling (Centr.), Lohren (Reichspart.) und Dr. Kropatschek (konf.) eingebracht worden, fort. Abg. Nye (Centr.) trat lebhaft für den Antrag seines Fraktionsgenossen Dr. Freyherz v. Hertling ein, während Abg. Auer (Sozialdem.) unter zahlreichen Angriffen auf die Regierung, die konservativen und die Centrumpartei eine Besserung der vorhandenen Nothstände erst von dem seitens der sozialdemokratischen Partei vorbereiteten Entwurf, der eine vollständige Reform der großkapitalistischen Produktionsweise anstrebt, glaubt erwarten zu sollen. In ihrem Schlusswort treten die drei Antragsteller nochmals für die von ihnen eingebrachten Anträge und Gesetzentwürfe ein, bei welcher Gelegenheit der Abg. Kropatschek (deutsch-konf.) unter lebhafter Zustimmung seitens der rechten Seite des Hauses für die konervative Partei die Priorität gesetzgeberischer Bestrebungen auf dem Gebiete des Arbeiterzuschusses in Anspruch nimmt und die seitens des Abg. Auer (Sozialdem.) gegen den Protektionsismus gerichteten Angriffe mit aller Entschiedenheit zurückweist. Darauf verweist das Haus, dem Antrag des Abg. v. Nye (deutsch-konf.) entsprechend, sämtliche Anträge und Gesetzentwürfe an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberatung und vertagt sich sodann auf Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Militäretat.

Im Herrenhause wurden am Freitag nur geschäftliche Mittheilungen über die Konstitution der Abtheilungen und Kommissionen gemacht und mehrere bereits eingegangene Vorlagen in Kommissionen gewiesen. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Im Abgeordnetenbause fand am Freitag die Präsidentenwahl statt, und wurde das frühere Präsidenten v. Kölller, v. Heereman und v. Venba per Akklamation wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet am Montag 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Eisenbahnovorlage (Ankauf von Halle-Sorau-Guben) und die erste Lesung des Etats.

Die Budgetkommission erledigte am Donnerstage den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, indem sie die Vorschläge der Regierung einfach genehmigte. Danach sind an Einnahmen aus der Nebenabgabensteuer 38269000 Mk., aus der Salzsteuer 9771000 Mk., aus der Branntweinsteuer und Nebenabgaben von Branntwein 36227000 Mk., aus der Branntwein- und den Nebenabgaben von Bier 16322200 Mk. und aus den Abgaben für Zölle und Tabaksteuer 4486700 Mk. für Nebenabgaben und Salzsteuer 1622080 Mk. für Branntweinsteuer 3824200 Mk. und für Branntwein 444580 Mk. vorzuschlagen. Eine Debatte fand nur bei der Nebenabgabensteuer statt, indem die Vertreter der Regierung, Graf Nath Docius und Schatzsekretär von Burdard, mit den Abg. Witte und Dirckel die geltend gemachten Einwendungen über die Zuckerversteuermittel, die Befreiung der Wälsche und die Höhe der geschilderten Exportprämie fortkörten, doch wurden dieselben nicht abgebrochen, da man das Plenum für geeigneter zu dieser Discussion hielt. Bei der Beratung der Einnahmen aus der Branntweinsteuer constatirte der Abg. Witte durch eine Anfrage, daß die Regierung sich bisher nicht mit einer Veränderung der abgedachten Steuer beschäftigt habe, eine Nachricht, die in weiten Kreisen nicht sehr angenehm vernehmen wird.

Am Freitag hielt die Budgetkommission wieder eine Sitzung ab. Der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen, Ordinarium abgesehen, in Summe mit 4648700 Mk., Ausgabe 28385400 Mk., mit ein Ueberschuß 17048300 Mk. wird bemittelt bis auf 25000 Mk., welche von dem für Reparaturen pp. infolge von ungewöhnlichen Naturereignissen ausgemerkten Betrage von 75000 Mk. abgesetzt werden. Der außerordentliche Ausgabenbetrag wird in Höhe von 890000 Mk. bemittelt.

Der Etat des Reichseisenbahnbaus, Einnahme: 5264 Mk., Ausgabe: 310265 Mk. wird unter Ablehnung des Antrags Richter, eine größere Anzahl Stellen als „sanftig weisend“ zu bezeichnen, bemittelt, dabei aber folgende Resolution von Gegen angenommen: „Die verbandelten Regierung zu ersuchen, bis zur Aufstellung des nächsten Etats Erhebungen darüber anstellen zu lassen, ob und welche Beamtenthellen des Reichseisenbahnbaus im Etat als „sanftig weisend“ zu bezeichnen wären.“

Die IX. Kommission des Reichstags begann am Donnerstag Vormittag die Beratung des von den polnischen Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurfs betreffs der Gerichtssprache. Artikel I. dieses Gesetzentwurfs, welcher zu § 186 des Gerichtsverfassungsgesetzes den Grundloß hinzusetzt will: „In den der Krone Preußens seit dem Jahre 1872 zugewandten polnischen Landestheilen ist die polnische Sprache neben der deutschen gleichberechtigt“, wurde nach dreistündiger Debatte mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt; für denselben stimmten die drei polnischen Mitglieder der Kommission und das eine der beiden Mitglieder der Centrumsfraction.

Von konservativer Seite wird eine Resolle zur Gewerbeordnung vorbereitet, die sich auf vier Punkte erstreckt. § 14 der Gewerbeordnung muß von dem Begriffe des Betriebes eines selbstständigen Handelsgewerbes der Beschränkung abgeändert werden, die handwerklichen Betriebe, die denen dies erforderlich, sollen durch den Bundesrat bestimmt werden. Der Nachweis würde zu erbringen sein durch das Zeugnis und ein Arbeitszeugnis über eine mehrjährige Thätigkeit als Gehilfe oder Schlichter oder als Arbeiter in einem derartigen Betriebe des Handelsgewerbes bedürftig sein. Welche können auch durch ein Zeugnis einer sonst anerkannten gewerblichen Interdisziplinartät erbracht werden, sofern in denselben zugleich für praktische Ausbildung gefordert ist. An zweiter Stelle soll § 100 der Gewerbeordnung dahin abgeändert werden, daß die Behörde einer Zimmung, welcher mehr als die Hälfte der Arbeitgeber des betreffenden Gewerbes angehört, auf deren Antrag die in dem § 100 enthaltenen Befugnisse zu erteilen hat. Dieser war dies zur Geltend, wenn die bezügliche Zimmung sich auf dem Gebiete des Landwirthschaftsbedarfs befindet. Drittens wird beantragt, die Behörde solle einer Zimmung, zu welcher mehr als die Hälfte der Arbeitgeber gehören, die Berechtigung auf deren Antrag erteilen, selbstständigen Gewerbetreibenden in dem Bezirke, sowie ihre Stellen zur Berechtigung heranzuziehen, indem sie den für die Zimmung getroffenen Einrichtungen beitreten, z. B. Fachschulen, Gesellen- und Meisterzimmungen und Unterführungsstellen. Der vierte Punkt des Antrages endlich betrifft das Verbot der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern und die Arbeiter zur Zimmung. Von Sonn- und Festtagen sollen die Arbeiter zu Arbeiten nicht verpflichtet werden können, namentlich in Fabriken und bei Bauten soll die Sonn- und Festtagsarbeit ausgeschlossen sein. Bei denjenigen Gewerbetreibenden, in denen regelmäßig Maschinen thätig sind, soll an diesen Tagen 6 bis höchstens 10 Uhr die Arbeit ausgesetzt werden. Die bekannten Ausnahmestimmungen sind auch hier beibehalten. Wie verlaute, finden über diesen Antrag und Verhandlungen mit anderen Fraktionen statt, nach deren Abschluß die Vorlage an den Reichstag gelangen dürfte.

Bei den Eisenbahnbahnhöfen sind Zweifel entstanden, ob durch die Vorschriften des Gesetzes vom 9. Juni 1884 und der zu diesem erlassenen Ausführungsordnung vom 11. September 1884, nach welchem die Einföhrung von Sprengstoffen aus dem Auslande der betreffenden Sendung ein den Abreislern zur Einföhrung von Sprengstoffen ermittelnder Erlaubnischein bezuzufügen ist, die frühere Bestimmung eine Veränderung erfahren habe, wonach Dynamit, Sprengglatine, Gelatinedynamitpatronen aus dem Auslande nur dann zum Transport zugelassen sind, wenn die fremde Fabrik, aus welcher diese Artikel stammen, zur Verfertigung derselben auf öffentliche Bahnen ermächtigt ist. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat deshalb darauf hingewiesen, wie im § 1 des Gesetzes vom 9. Juni 1884 ausdrücklich darauf aufmerklich gemacht sei, daß durch die Vorschriften derselben und die Ausführungsordnung die bestehenden sonstigen Beschränkungen nicht berührt werden. Bei den oben bezeichneten Sendungen ist daher, außer den neu geforderten Erlaubnischeinen, wie bisher der Nachweis beizubringen, daß die ausländische Fabrik zur Verfertigung der Artikel auf deutschen Bahnen vorchriftsmäßig ermächtigt ist.

Indem von der Ermächtigung des geltend mitgetheilten Konfölbationsgesellschafts, die 4. Procenttragenden Konföls von 1. Januar 1885 zu kündigen, Gebrauch gemacht wird, erreicht man für die preussische Staatskasse eine Verminderung des Bedarfs zur Verzinsung der Staatsschuld um etwa 2 1/2 Millionen Mark, um welchen Betrag demselben die Steuerzahler demnach entlastet werden. Der Betrag der 4. proz. Konföls erreicht nachfolgend 50 Millionen Mark, der jetzige Ansbau betrug 25 Millionen.

Die Kaiserregierung die Bezeichnung zu einer detaillierten Erörterung der Steuerreform nicht mehr beabsichtigen, ist in den Kreisen der Anhänger jener Konföls nicht zu beweisen worden; weitens weiß der Gouvernand derselben, welcher mit dem Verantrugen des Konfölsbestimmungs von 184 bis 186 auf 188 pft., also fast unter den Stand der 4 proz. Konföls gekunten ist, auf eine solche Stimmung hin.

Hätte die Staatsregierung einmüthig finanzielle Interessen verfolgen wollen, so würde sie bei dem hohen Stande der 4 proz. Konföls ohne Zweifel ein erheblich besseres Geschäft durch eine

schke Kündigung zur Barzahlung habe machen können. Allein sie hat es mit Recht vorgezogen, den wirtschaftlichsten Erwägungen vor ihnen den Vorrang einzuräumen. Von diesem Standpunkte ist im Anhoben jener höher vergünstigten Konditionen die Benennung in ein Patent von mindestens gleichem Umfange und wofür sich der Erfinder zu verpflichten, bezu die gleichwertige Eintragung in das Staatspatent anzufragen. Der K. Reichstag hat bereitwillig gegenüber der Barzahlung d. h. des Käufs der Patente 3 pCt., sowie die Kosten und Sorgen, insb. den Schutz der Patente. Es wird anzunehmen sein, daß die große Mehrzahl der Konsolidatoren ein so vorteilhaftes Anrecht einzugeben werde und daß damit die für die minder Ertragsfähigen unentgeltlich nicht abzulehnde Gefahr, bei der Abbrechung des Kapitals festzulegen, vermieden werden wird. Fördert die finanzielle Lage die Umwandlung der über den üblichen Zinsfuß vergünstigten Patente, so wird andererseits die Barzahlung von dem Patente die Staatsrenten bei der Durchführung dieses Patentes nicht von neuen fiskalischen Rücksichten, sondern von der Rücksicht auf das wirtschaftliche Wohl der beteiligten Staatsangehörigen geleitet wird.

#### Die "Nationalzeitung" veröffentlicht folgende Aufsätze:

Im ganzen Umfang des deutschen Reiches geben sich an den verschiedensten Stellen Bestrebungen kund, welche von dem Wunsche ausgehen, dem kirchlichen Reichskongress am 1. April, seinem 70. Geburtstag, der fast mit seinem 50jährigen Dienstjubiläum zusammenfällt, ein äußeres Zeichen der ihm allseitig, und zwar ohne Unterschied des politischen Parteistandes, entgegengebrachten Bewunderung zu geben. Es lag aber bisher die Gefahr vor, daß das hierauf gerichtete Handeln sich zu sehr zersplittern und dadurch ein dem Zwecke entsprechenden größtenteils resultatlos geblieben sei. Es hat sich deshalb namentlich ein aus angesehenen Männern aller Lebensstellungen und Parteien bestehendes Centralcomité für Darbringung eines Nationalgesanges an den Reichskongress in Berlin gebildet, welches die Sammlungen konzentriert und den überall zu findenden Lokalfestlichkeiten zum Mittelpunkt dienen soll. Ein zur Förderung des aufgesehenen Zweckes auffordernder öffentlicher Aufruf wird, wie wir hören, schon in den nächsten Tagen erscheinen und alsdann ohne Verzug mit den weiter zu thuenen Schritten vorgegangen werden. Da die Zeit bis zum 1. April nur noch kurz ist, wird ein schnelles Handeln überall zur Notwendigkeit, wenn das angestrebte Ziel in würdiger Weise erreicht werden soll.

Wie wir anderweitig vernehmen, steht an der Spitze des Centralcomités als Präsident der Herzog von Ratibor. Herr können uns dessen nur aufrichtig freuen, weil in dieser echt nationalen Angelegenheit endlich einmal jede Kleinigkeit Parteipatrie durch die Seite gesetzt wird und auch hervorragende Mitglieder der bisherigen parlamentarischen Opposition sich an die Spitze dieser großartigen nationalen Kundgebung stellen.

Angesichts der im Bundesrathe beantragten Erhöhung des Roggenzolls gewinnt, wie die "Nationalliberale Correspondenz" hervorhebt, die Bindung des bisherigen Zollfußes in dem Handelsvertrage zwischen dem Reich und Spanien vortheilhafte Bedeutung. Bekanntlich ist es niemals recht aufgeführt worden, warum gerade in einem mit Spanien verhandelten Zolltarif der Getreidezoll mit dem Betrage von 1.4 für den Hektoliter festgelegt wurde. In der Denkschrift, welche die Vorlegung des Vertrags an den Reichstag begründete, wurde mitgeteilt, spanischerseits sei, "auf Grund der hierüber angefertigten speziellen Ermittlungen" eine nicht unwesentliche Ausfuhr von Roggen nach Deutschland "behauptet" worden, deutscherseits habe man niemals eine Verabreichung des Getreidezolls namentlich unter Hinweis darauf abgelehnt, daß die Einfuhr dieses Gegenstandes aus Spanien nur einen sehr geringen Theil der bezüglichen Gesamteinfuhr bilde, schließlich aber habe man sich, da spanischerseits an der Förderung von Zugeständnissen in dieser Beziehung festgehalten wurde, auf die Bindung des bestehenden deutschen Zolls auf Roggen, welcher nachweislich in Spanien producirt worden ist, geeinigt. In den Verhandlungen des Reichstags ist diese Roggenausfuhr näher nur von dem Abg. Frege berührt worden, der sich über die hier und da laut gewordenen Behauptungen etwaiger Konsequenzen derselben mit dem Satze hinwegsetzte: "Es handelt sich doch bei der Einfuhr von spanischem Roggen in der That nur um Saatgetreide; und daß dieses Saatgetreide in Zukunft nicht höher in Deutschland verpöht zu werden braucht, das wird doch nicht von einer Tragweite sein, die Deutschland irgend wie schwer schädigen könnte." Darauf ist damals nichts weiter erwidert worden; aber Jedermann mußte, daß, was Spanien zugehört, auch allen anderen mit uns in Westbegünstigungs-Verhältnis stehenden Nationen zugute komme. Es kam keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn jetzt der Roggenzoll in Deutschland erhöht wird, alle Westbegünstigten bis zum Ablauf des spanischen Handelsvertrages, d. h. bis zum 30. Juni 1887, Roggen, der nachweislich in ihrem Gebiete producirt ist, noch zu dem alten Zollsatze einführen können. Die ins Gewicht fallende Frage wird demnach sein, wieviel Roggen aus den westbegünstigten Ländern eingeführt wird. Nach der "Statistik des deutschen Reichs" wurden im Jahre 1883 bei uns an Roggen in den freien Verkehr eingeführt im Ganzen 7710456 Hektoliter, davon aus Rußland 4454824, aus Bremen 557321, aus Württemberg-Altona 363546, aus Oesterreich-Ungarn 401706, aus Frankreich 690603, aus Belgien 478501, aus den Niederlanden 568059, aus dem Vereinigten Staaten von Nordamerika 172251, aus andern Ländern 93645. Man ersieht daraus, daß allerdings die größere Hälfte unserer Roggen-einfuhr aus Rußland kommt, mit welchem wir einen Westbegünstigungsvertrag nicht haben, auch unter den übrigen Einfuhren würde, sobald das Ursprungscertificat gefordert ist, Vieles sein, was die Wohlthat der spanischen Clause nicht beanspruchen könnte. Immerhin würde wenigstens die Roggen-einfuhr aus Oesterreich und Frankreich wohl ziemlich ungehindert von dem neuen Zoll umschickt werden können. Daß dadurch ein Mißverhältnis entstehen würde, liegt auf der Hand; solange indeß die spanische Clause fortbesteht, wird es nicht zu vermeiden sein.

Die Kundgebungen für Erhöhung der Getreidezölle mehren sich. Dem Bundesrathe ist neuerdings auch eine aus dem Königs-reich Sachsen an den Reichskongress gerichtete Gesandtschaft betreffend die Erhöhung der Getreidezölle zugegangen. Dies-

selbe beträgt 4122 Hektoliter, so wie die Unterschritten von 455 landwirtschaftlichen Vereinen mit zusammen 24634 Mitgliedern und diejenige eines Gewerbevereins. Die Einlage betrug dahin, daß ein Zoll von mindestens drei Mark für den Doppelcentner, wofür die Einfuhr von Weizen, Roggen und Gerste, bezu solche Döll sich auch auf Weizen, als Roggen und Hülsen erfordere.

Besondere Blätter berichten neulich, der Odenburgerische Centralkongress der Landwirthe in Oberbayern in Westfalen habe sich einstimmig gegen Erhöhung der Kornzölle ausgesprochen. Die Freude über einen solchen Geschehnisse aus landwirtschaftlichen Kreisen war natürlich im freireichigen Baier groß. Jetzt stellt sich heraus, daß der Bescheid nicht einstimmig war, ja er hat, wie es sich nachher herausstellte, die Wahrheit gerade das Gegenteil bezeugt hat, indem sie nämlich für Erhöhung der Getreidezölle gestimmt hat. Abgesehen von diesen "kleinen Irrthümern" wird die Nachricht im Uebrigen vollkommen richtig sein.

Much im Weg-Des. Kaffel sagt man, daß von einer Erhebung des Wohlstandes bei der ländlichen Bevölkerung nirgendwo die Rede ist. Der Werth von Grund und Boden ist gesunken. Uebervoll greift bei der ländlichen Bevölkerung die Lebensenergie ab, das heißt beim Fortschreiten der gegenwärtigen Getreideernte die Lage des Landmanns sich immer bedrohlicher und schlimmer gestalten muß und daß nur die Erhöhung der bestehenden und die Einführung neuer Getreidezölle Abhilfe schaffen kann. Dazu kommen die vielen Schwärzen der Zuckerernte, die sich immer noch nicht abzuwenden lassen. Für alle dieselben waren nach Lage der Landwirthe in den betreffenden Gegenden unter den bisherigen Verhältnissen durchaus günstige Aussichten vorhanden. Die durch den Betrieb von Zuckerfabriken herbeigeführte Zeit, welche in der Arbeit, welche gestiftete Erzeugung in der wirtschaftlichen Lage der rühmlich bauenden Landwirthe war nicht zu verkennen. Die eingetretene Zuckerkrise hat alles dieses geändert. Der Preis des Zuckers, ungefähr 22 für den Centner, mochte es notwendig sein, den Fabrikanten, die Zuckerernte zu beschleunigen, deshalb wurden fast nur die von den Aktionären contraktlich zu entnehmenden Rüben abgenommen und verarbeitet, alle sonst angebotenen Rüben aber zurückgelassen oder doch nur zu Breiten gefahren, welche kaum die haren Ausgaben der Fabrikanten decken. Von einem Gewinn für letztere kann demnach keine Rede mehr sein; die Produzenten erleiden vielmehr einen namhaften Verlust, da eine Rente überhaupt nicht erzielt wird.

Ein Pariser Korrespondent der "Voll. Stg." macht auf einen widerwärtigen Scandal aufmerksam, der sich im "Antivivanten" damit äußert, daß ein Deutscher, oder wenigstens der, der für ihn im Jahre 1885, mit seiner vollen Namensunterzeichnung in die Zeitung veröffentlichte, daß er von einem Deutschen ausgehen, als eine ganz besondere Unwürdigkeit bezeichnet werden müßte. "Es ist Zeit", so schreibt er unter anderem, "die Kolonialreize zu machen und die Güter des Landes ihren Angehörigen zu verkaufen. Es wird im Jahre 1885 bringt die Hofleitung. Es wird ohne Zweifel die Unglücksfälle von 1886 bis 1870 wieder gut machen". Solches und anderes schreibt "Baron E. v. Vindin" in seinen aus München kommenden "Brieten aus Deutschland". Der Korrespondent macht dazu folgende Bemerkung, für die ihm natürlich die volle Verantwortung überlassen bleiben muß. Man nimmt hier an, daß dieser Mitarbeiter des "Antivivanten", Baron E. v. Vindin, endlich ist mit einem in München oder Salzburg wohnenden Baron v. Vindin, der seit dem 1. März 1885, demselben ist und angeblich jetzt in den Besitz der "Reichsblatte" verwehrt war.

#### Umsatz.

Italien. In der Donnerstagsitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister Mancini in Beantwortung der Anfragen Bruniati's und Ciola's wegen der Niederbelegung der Expedition Bianchi's und wegen der Ausweisung Giretti's, die Regierung könne keine Verantwortung für die Expedition Bianchi's übernehmen, welche nicht veröffentlicht, noch einen wichtigen Schimmer von Hoffnung, daß die Mitglieder der Expedition noch am Leben und nur gefangen seien. Die Regierung habe sich bereit, die Wahrung der Souveräne von Böhmen und Venetien in Ausübung der Befugnisse der Soldaten zu verlangen. Spaniell habe man in Gemäßheit des nach der Ermordung der Expedition Giulietti's beobachteten Beschlusses Truppen nach Vlah absendet. Man wolle damit das Verlangen nach einem friedlichen Austritt der Kräfte, die sich in dieser Expedition befanden, zu befriedigen, die Anforderungen ausfüllen und die Interessen der Bevölkerung zu wahren. Mancini protestierte schließlich gegen die Uebereinkunft, durch welche man den Zweck dieser Expedition zu erfüllen habe. Man müsse warten, bis die Ausweisung Giretti's und die Ausweisung Giretti's entschieden sei. Auf die Anfrage Ciola's wegen der Ausweisung Giretti's erwiderte Mancini, die Frage sei bereits im Senate behandelt worden, aber die Gesetzgebung könne nicht zu entscheiden, es sei daher auch kein Antrag vorhanden, von Satisfaction zu reden. Das Ministerium habe freundschaftliche Schritte gethan, aber ohne Erfolg. Die Angelegenheit habe indessen in keiner Weise die Freundschaft zwischen Italien und Griechenland alterirt. Der Minister ermahnte, um die jüngsten Verhandlungen im deutschen Reichstage, wo Herr Bismarck in der That die Beziehungen Deutschlands zu Italien als sehr verlässliche bezeichnet habe. Der Minister fügte hinzu, daß die Beziehungen von seitens der Regierung der Ausweisung Giretti's bemerke der Minister, daß die Regierung nicht verabsäumen werde, irgend eine günstige Gelegenheit zu eraxieren, um auf's Neue Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Ciola erklärt sich von der Antwort des Ministers nicht als befriedigt und wiederholte, dass er darauf die Besatzabtheile über die Eisenbahnkonventionen, nachdem bereits vorher beschlossen worden war, wie für heute angelegentlich Interventionen über die Nationalpolitik, über die Haltung der Regierung hinsichtlich der bolivianischen oder angeblich bolivianischen Beziehungen verschiedener Mächte, endlich über die Wahl Treitsars zur Präsidentschaft für die deutsche Republik am 2. d. gelegentlich der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Sollenlänge in Auf- und Abzahlung.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 16. Januar.  
Se. Majestät der Kaiser ließ am Freitag Vormittag vom Hofmarschall Grafen Personkopf, dem Ober-Kammerherrn von Hofburg, dem Polizeipräsidenten v. Mabit und dem Geh. Hofrat Hottel sich vorstellen halten und begab sich späher nach der Garnisonkirche, wo der hohe Herr mit den künftigen Prinzen und Prinzessinnen der Kaiserfeier für weiltand den Prinzen August von Württemberg besuchte. Von dort zurückgekehrt, nahm der Monarch Nachmittags noch mehrere Besuche entgegen, arbeitete längere Zeit allein, empfing mehrere Militärs und fürstlichen und ertheilte Audienzen.  
— Der Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz nahm am Donnerstag Vormittag 11 Uhr Vortrage und militärische Uebungen entgegen und empfing den früheren Chef der Admiralität General v. Stosch. Abends besuchten die kaiserlichen Prinzen die Sing- und Musikgesellschaften der kaiserlichen Kirchen.  
— Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm sind am Freitag Vormittag von Potsdam nach Berlin übergeselst.  
— Die Gerichte von dem Abtritte des Königs von Württemberg zur katholischen Kirche, welche von ultramontanen Zeitungen der Schweiz und Frankreich ausgehen sollen, haben, wie der "Kor." aus Württemberg mitgetheilt wird, einen evangelischen Pfarrer bewegen, an den König zu schreiben und in aller Ehrfurcht die ihm anzujagen, ob diese Gerichte Wahrheit seien, und ob der

Beifall des evangelischen Abendmahls von Seiten Sr. Majestät nur so zu erklären wäre, daß Majestät von den Jesuiten in dieser Hinsicht einen Dispens erhalten haben. Der König hat sich durch diesen Brief genöthigt gesehen, dem Consistorium die feierliche Erklärung zu geben, daß er von ganzem Herzen an der evangelisch-lutherischen Kirche hänge und in seiner Nähe nur einen Katholiken habe. Diese Erklärung hat sehr wohlthuend gewirkt und eine Menge verkehrter Argum. niedergebrosen.  
— Eine interessante Scene spielte sich am Mittwoch Abend im Berliner Panoptikum ab. Der von ihmvermehrenten saum erkrankte Afrika-Reisende Dr. Siegel erkrankte mit seinen bekannten schwarzen Kulis-Fremden aus Nordwest-Afrika, im letzten Zimmer des Panoptikums, bei einem Kommandanten Schiel gerade unterth. einen Besuch abzustatten. Das gegenwärtige Begrüßen der buntheitigen Gesellschaft, wofür die Panopt. bes. freundlicher zu beobachten, wofür in ihren meisten Worten verhielt, ließen in erster Reihe, während die fast hundert, lebhaften Julius mit vergnügten Lauten den unwiderwartet Besuch empfingen. Unter den zahlreichen Zuschauern erregte großes Interesse Herr Adeler, unter dessen Namen Bremer Landsmann, eine fröhliche Entdeckung voll menschlicher Gerechtigkeit. Die Julius anzuweit durch den Besuch der Hausalt, vollständigen ihre Tüme und Wessensübungen mit erdölben erheit, während gleich ebenen Bildnissen die Panoptik-Gäste neugierig-eitern Blicks auswandten. Ueberragen wurden die Julius einen sehr intelligenten Eindruck, aus Herr Schiel sich mit ihnen wiederum eingehender unterth. erwiderte, das besonders bewachte keine Mängel, welches als Sohn der Naturgeschichte auftritt, die große Neugierde, wie ein gewöhnliches Kind zu sprechen. Die Panopt. folgten bei der Ausstellung die Julius mit großer Aufmerksamkeit ihrem dem Beobachtet entnommen Dr. Siegel, der zwar noch recht abgefallen ansah, doch schon wieder voll fröhlich zurückkehrende Lebenslust austrat.

Die Reihe seltener Gäste, welche während der Dauer der Konferenz der Hauptstadt des Deutschen Reiches einen Besuch abgestattet, ohne daß derselbe immer mit der Konferenz selbst in direkte Verbindung gekommen wäre, konnte, wird durch den ehemaligen Generalkonsulmeister der neuen Vöckerrepublik Gosen im Besitzmannande vervollständigt werden. Herr Henrick de Korte, das ist der Name des neuen Gastes ist mit Herrn Einvald zu gleicher Zeit von Capstadt nach London gekommen. Er hat seinen Aufenthalt dort bestimt, um an maßgebender Stelle vor jeder gewaltamen Einmischung in die neuen Staatsverhandlungen der Boeren zu warnen, da dieselben waffenfähige Männer in genügender Zahl jeder Englischen Truppenmacht entgegenwerfen könnten. Von England geht Herr Henrick de Korte sich zunächst nach Holland zu begeben und von da nach Deutschland. Ueber den eigentlichen Zweck dieser Reise hat man bis jetzt noch nichts verlauten lassen. Das diese eine offizielle Charakter nicht tragen kann, da h. daß sie nicht auf Veranlassung der Regierung des Goofenlandes oder seines Präsidenten Gev. von Pittius erfolgt sein kann, geht schon daraus hervor, daß Herr de Korte wegen Streitigkeiten mit letzterem flüchtig geworden und seine Weiter mit Beschlag belegt sind.  
— Einen recht traurigen Unglücksfall berichtet die "Schl. Stg." aus Löwenberg i. Schl. Am vergangenen Freitag hatte die 70 Jahre alte Hausfrau Schindler aus dem benachbarten Wob die Unglück, daß sie unweit der Siebenener Hoberbrücke ausglitt und sich eine derartige innere Verletzung zuzog, daß ihr das Aufstehen unmöglich wurde. Da an diesem Abende Niemand jenen Weg passierte, blieb die arme Frau hilflos liegen und erst in der künftigen Winternacht vom Freitag zum Sonnabende an der Unglücksstätte.  
— Ein Hühnerhund, der am Sonnabend in der Umgebung von Königsberg i. P. zwischen zwei dortigen Engländern fastgefangen, bei welchem dem einen der links Arm durch die Kugel geschmettert wurde.  
— Zwei Hühnerhund wurden in Wislau bei Posen zwei Jahre Wägen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Sie gehörten zur Familie eines Aderschwärzen in Minkow; eine von ihnen hatte einen kranken Fuß und zum eine Entzündung nach Art der Rufe. Zur Hebung des Uebels war derselben eine Mäucherung des Fußes eingeschlossen worden. Diese Mäucherung war des Abends vorgenommen und der Hühnerhund beim Schlafengehen unter eine der Betten gekehrt. An anderen Morgen fand man die Schwefel entleert in den Betten. Von dem herbeigefahrenen Arzte wurde "Erschiden durch Kohlenpuff" constatirt.  
— Unerhörte Energie ergriff man sich in Konstantinopel von dem Obersten Ahmed Bey, der einst der Vertrauensmann des Sultans war. Er soll bei 4000 Pfund Schulden gemacht haben bei verschiedenen Banquiers und Lieferanten von Galata. Er führte ein sehr aus-schweifendes Leben und gab sehr viel Geld aus. Er hatte in Pera ein Haus gemietet und dasselbe mit dem Gebe seiner Gläubiger mit fürstlichem Luxus eingerüstet. Dort wurden die ausgelassenen Orgien abgehalten. In dem Buen retro Ahmed Bey's fand man compromittierende Dokumente und — oböne Photographien. Als die letzteren dem Sulttan vorgelegt wurden, soll er ausgerufen haben: "Frage einmal Ahmed Bey, ob dies das Wappen des Fürstentums ist, das er begründen wollte."

#### Telegraphische Depeschen.

London, 16. Januar. Ueber das Uebereinkommen zwischen Korea und Japan bringt der "Standard" aus Shanghai von gestern nähere Details. Korea würde eine Kriegsentwässerung von 509000 Tausch be- zahlen. Japan würde eine beständige Garnison von 1500 Mann in Seoul halten. Die Behörden in Korea hätten eine Kundmachung veröffentlicht, in welcher erklärt wird, daß Japan wegen der jüngsten Entsendung der Unruhen keinerlei Vorwurf gemacht werden kann.

London, 16. Januar. Von dem auf dem Marsche nach Kartum befindlichen englischen Expeditionskorps wird unter dem 12. d. von den Duellen von Oud- gebendet: Die ganze Truppenabtheilung des Generals Stewart ist heute hier angekommen. Auf dem Marsche von den Duellen von Howehait hierher haben die egyptischen Soldaten, die den Trinfwörter-Transport zu unterstützen hatten, sich disziplinlos gezeigt und die Wasser-vorräthe unter Weigerung, davon an andere abzugeben, allein aufgebraucht.  
Buenos-Ayres, 16. Januar. Die argentinische Regierung hat auch für die Ruten der Provinzialbank auf die Dauer von zwei Jahren den Zwangsbau verpöht und zwar mit einer Goldprämie von 17 pCt.

# JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sachs. Hof-  Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen



1865 I. Preis . . . Merseburg.  
1867 I. Preis . . . Paris.  
(für Norddeutschland.)  
1867 I. Preis . . . Chemnitz.  
1870 I. Preis . . . Cassel.  
1873 I. Preis . . . Wien.  
(Ehrendiplom.)  
1876 I. Preis . . . Philadelphia.  
1878 I. Preis . . . Puebla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.  
1880 I. Preis (Piano) Sydney.  
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.  
1881 I. Preis (Piano) Melbourne.  
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.  
(Ehrendiplom.)  
1883 I. Preis (Piano)  
Amsterdam.  
(Ehrendiplom.) [7]



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 18. Januar:


**Statenkammer-Versammlung:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Nm.  
**Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** unentgeltlich geöffnet Samstag, Dienstag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr in der ehemal. Heubens, Domgasse 5.  
**Volksbibliothek:** Nm. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.  
**Kantinen-Verein:** Nm. 11 Vorstadtthüring.  
**Katholischer Gesangsverein:** Nm. von 8-10 im Restaurant "Reichskanzler".  
**Verein Freundschaffsbund:** Ab. 8 im "Reichskanzler".  
**Gesangverein "Vereina":** im Vorhause: 8 Uhr Gesellschaftsabend.

Montag den 19. Januar:



**Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.):** Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 11 Uhr. Das Ausleihen der Bücher und die Abnahme derselben findet von 11 bis 1 Uhr statt.  
**Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Academie:** geöffnet Nm. von 3-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.  
**Gesellschaftsverein d. Kgl. Landgerichts:** Dienststunden v. Nm. 8 bis Nm. 4.  
**Kgl. Kreisstellen des Statistisches und des Saalzeites:** Dienststunden Nm. von 8-12 u. Nm. von 3-6.  
**Stadtsammt:** Vorm. v. 9-1 u. Nachm. v. 3-5 geöffnet im Sparfassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Gesellschaftsabend.  
**Stadtvorstand-Versammlung:** Nm. 4 im Sitzungssaal.  
**Städtisches Vereins-Expositionsbüro:** Nm. 8 bis Nm. 1.  
**Städtische Sparrasse:** Kaffeestunden Nm. 8-1 u. Nm. 3-4.  
**Sparcasse f. d. Saalzeite:** Kaffeestunden Nm. 9-1 u. Nm. 4-5 Gesellschaftstr. 10.  
**Sparr- u. Vorhause-Verein:** Kaffeestunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Wriederstr. 6.  
**Büchervereinigung:** Nm. 8 im f. d. Schützenhalle.  
**Statenkammer-Versammlung:** Magdeburgerstrasse Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Nm. und von 2-6 Uhr Nm.  
**Kämpfers Musikinstitut:** Sophienstr. 23. Clavier, Gesang, Theorie.  
**Politechnischer Verein:** Nm. 7-9 u. Bibliothek u. Lesezimmer u. "Kronprinz".  
**Verein ehemal. "Häger":** Ab. 8 in der Stadt Magdeburg, Merseburgerstr. 10.  
**Pol. Turnverein:** Ab. 8-10 Übungsstunden in der f. d. Turnhalle.  
**Turnverein "Alle":** Ab. 8 u. Übung im "Restaurant zur Waile".  
**Zahnärztlicher Verein:** Ab. 7 Übung für Damen, Ab. 8 für Herren in der "Deutschen Turnhalle".  
**der "Deutscher Club":** Sitzung (Vereins-) und Übungsfahren 8 u. Abends in "Reubens Garten".  
**Oel- u. Holz-Verkehr:** Schachabend.  
**Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung:** Inspector Werten, Arbeitsamt.  
**Verpflegungstation L. für fremde Reisende:** ebenfalls selbst.  
**Gerberze zur Heimath:** Mauergrasse 6b.

Repertoir der Leipziger Theater.

**Für Sonntag:**  
**Neues Theater:** Die Wittauerin.  
**Altes Theater:** Anfang 3 Uhr: Mein Däumling und der Menschenfreier. Weihnachtskomödie. — Anfang 7 Uhr: Inspector Bräutigam.  
**Carola-Theater:** Eine gemachte Frau.

 **Meine Transporte**   
hochleganter Mecklenburger u. Hannoverischer Wagenpferde sind heute bei mir zum Verkauf eingetroffen. [770]

**N. Victor in Halle a/S.,**  
Magdeburgerstr. 37.

 **Nächsten Dienstag und Mittwoch**   
sind große und kleine Thüringer Land-schweine (fast englische Race) zum Verkauf im goldenen Käfig in Halle. [737]  
Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhässa aus Nordhausen.

**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei **Schwendke** auf dem Unterforste **Bilau** am Montag, den 26. Januar Vormittags 10 Uhr

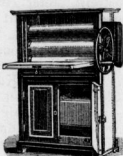
- Brennhölzer:** 80 rm kieferne Scheite, 200 rm Abraum-Heißig.
- Rughölzer:** Jagd 58 d an der Liesauer Straße circa 230 Kiefern mit 140 fm. Jagd 56 f. Jagd 56 f. 100 Kiefern mit 68 fm. Jagd 71. 70 Kiefern mit 36 fm.

Öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Liesauer Straße einfinden und von den näheren Bedingungen am Ort und Stelle sich unterrichten.

Schändke, am 15. Januar 1885. [689]

**Königliche Oberförsterei.**



Für jeden größeren Hausstand, hauptsächlich Hotels, Gasthöfe und Schlafhäuser oder Kasernen, ist jetzt fast unentbehrlich die

**Waschmaschine, Wringmaschine**

und **Wäscherolle.**

Von diesen Maschinen halte ich stets großes Lager in den verschiedensten Größen. Die Wäscherolle ist in allen Gattungen zu beziehen von 60 A bis zur größten zu 600 A, werden auch in Ratenszahlungen abgegeben, zur Wäsche zu leihen per Tag 1 A. [632]

**Hermann Graeb**  
in Halle, Raffinerie.

**Engel & Vogel Nachf.**

Halle a/S., Niemeyerstr. 7-9

offertren billigst:

**Dampf-, Wasser- u. Gasleitungsrohre** aller Art nebst allen dazu erforderlichen Verbindungsstücken u. Dichtungsmaterialien

**Bleirohr** für Druck- und Abflusszwecke.

**Sanitäts-Utensilien, Gas- u. Wasserleitungs-Gegenstände,**

**Zinn u. Luftrohr** für Bierdruckapparate etc.

**Weichblei, Walzblei, Hartblei, Lagermetall,**

**Antimon reg., Zink, Kupfer, Zinn** in Barren und Stangen,

**Löthzinn** in Platten und Stangen.

**Schmiedeeis, Flanschen,** gebohrt und abgedreht,

**Schlagloth, Borax, Colophonium,**

**engl. Werkzeugstahl, Nieten u. Schrauben** in jeder Façon und Art, sowie sonstige

**Bedarfsartikel für Fabriken, Bergwerke, Brauereien, Brennereien**

etc. etc. [446]

**Neu! Kelm's Restaurant Neu!**  
grosse Ulrichstrasse 22, I.

Früherer Ausführender Nürnberger Exportbieres, sowie hochfeines Lagerbier der Vereinsbrauerei Rixdorf.

Heute Sonntag Specialgericht

**Hecht auf four und Oxtailsuppe,**

wozu ergebnis einladet **R. Kelm.**

französisch. Billard.

Bereitszimmer mit Piano noch einige Tage in der Woche zu vergeben. [760]

**Voltsküde** (Brunnschwarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 A (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls u. bei Reumann, Geisstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei U. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

Das **Bettfedern-Lager**  
Harry Luna in Altona  
verdenbet zollfrei gegen  
Nachnahme  
(nicht unter 10 A) gute neue  
Bettfedern für 60 A  
das Pfund  
voriglich gute Sorte  
1,25 A  
Prima Halbdaunen nur 1,60 A.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 A  
5% Rabatt. [436]

**H. Werther,**  
Halle a/S.  
hält Lager u. empfiehlt  
Zähren unter Garantie  
nicht bleibender Ge-  
winnen. Verfertigen,  
Schleifen, Aufhängen,  
all. Art. Wendtreppen  
mit  
gebog. Wangen etc. [759]

**Transportable**  
**Sparkochheerde**  
bewährtester Constructionen



empfehlen unter Garantie größ-  
ter Leistungsfähigkeit in jeder  
Größe und Ausstattung [757]

**Wilh. Heckert,**  
gr. Ulrichstrasse 60.

**Amerikanische**  
**Zimmeröfen**



empfehlen zu billigsten Preisen  
**Wilh. Heckert,**  
gr. Ulrichstrasse 60.

Ca. 2400 überjährige  
Lagerempl. von Zu-  
genbüchern, Bildern,  
Büchern, Spielen für  
Jung und Alt, ferner  
eleg. gebn. Gedächtnissammlungen,  
Claffieren, Erbauungs- u. Andachts-  
büchern, Kaufmann, u. wissenschaftl.  
Literatur aller Zweige, Romanen,  
Novellen etc., Musikalien in gebund.  
Sammlungen u. einzeln verkaufe ich,  
soweit Vorrath reicht, fast z. Hälfte  
des Preises. Verzeichniß auf Ver-  
langen gratis u. franco. [494]

**Max Koestler, Buchhändler.**

**Schwätz.**  
Zur Tanzmusik Sonntag den  
18. d. M. ladet freundlichst ein  
[741] **G. Müller.**

**Technicum Mittweida**  
Sachsen  
Maschinen-Ingenieur-Schule  
u. Werkmeister-Schule. [75]

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Alma Nietzsche**  
**Theodor Rammel**  
Seriöse  
im Januar 1885. [744]  
Halle a/S. Rietleben.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Nur auf diesem Wege empfehlen  
sich als **[773]**

**Verlobte:**  
**Franziska Koch.**  
**J. Christian Rothhaupt, Lehrer.**  
**Gespericht. Gletten.**

**Verkaufshäuser:**  
15. Breite-Strasse 14.  
und  
28. Brüder-Strasse 27.  
**Berlin C.**

# Rudolph Hertzog

**15. Breite Strasse, Berlin C.**  
Gründung 1839.

**Feste Preise.**

**Aufträge**  
von  
**20 Mark an,**  
Preislisten,  
Modebilder,  
Proben  
franco.

**Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.**

Nachstehende Restbestände der Herbst- und Winter-Saison offerire hiermit

## unter den Inventurpreisen.

- Partie No. 1. R. 55/56 cm br. Armure, solides, kräftiges Crêpe-Gewebe, grosse Musterauswahl, Meter 50 Pf.  
Partie No. 2. R. 59/60 cm br. Berliner Warp, practischer, dauerhafter Stoff für Hauskleider, glatt, gestreift und karrirt, Meter 45 und 50 Pf.  
Partie No. 3. R. 59/60 cm br. Berliner Tweed, kräftiger Stoff in dunklen Melangen, Meter 55 Pf.  
Partie No. 4. R. 59/60 cm br. Mixed Cord, in glatt und in sauberen, schmalen unscheinbaren Streifen, Meter 60 Pf. und 65 Pf.  
Partie No. 5. R. 55/56 cm br. Lady Tweed, dauerhafter, gewalkter Stoff in vielen dunklen Melangen, Meter 60 Pf. und 65 Pf.  
Partie No. 6. R. 59/60 cm br. Weft Cord, schwarz mit weiss melirt, gestreift, Meter 70 Pf.  
Partie No. 7. R. 59/60 cm br. Weft Cord Checked, solides Körper-Gewebe, schwarz mit grau karrirt, Meter 70 Pf.  
Partie No. 8. R. 59/60 cm br. Weft Cord Jacquard, kleingemustert, schwarz mit weiss melirt, Meter 75 Pf.  
Partie No. 9. R. 56/58 cm br. Barcelona, solides Longreps-Gewebe in dunklen Melangen, Meter 75 Pf.  
Partie No. 10. R. 59/60 cm br. Mohair Glacé, in grau und modifarben, Meter 65 Pf. und 70 Pf.  
Partie No. 11. R. 109/110 cm br. Cachemire Mixte, einfarbiges halbwollenes kräftiges Körper-Gewebe in allen Farben, Meter 1 M. 25 Pf.  
Partie No. 12. R. 109/110 cm br. Lady Tweed, praktischer, gewalkter Stoff in dunklen Melangen, Meter 1 M. 35 Pf.  
Partie No. 13. R. 109/110 cm br. Paloma, festes Körper-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen Fantasie-Karos, Meter 2 M.  
Partie No. 14. R. 109/110 cm br. Croisé d'Allemagne, solides Körper-Gewebe in allen dunklen Farben, Meter 2 M.  
Partie No. 15. R. 108/110 cm br. Cachemire Mignon, reinwollenes, kräftiges Körper-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen Fantasie- und schwarz-weissen Block-Karos, Meter 1 M. 65 Pf. und 2 M.  
Partie No. 16. R. 106/108 cm br. Reinwollener Beige, vorzügliche Qualität in hellen und mittleren Melangen, Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.  
Partie No. 17. R. 108/110 cm br. Reval, reinwollenes, festgeschlossenes Satin-Gewebe in glatt und gemustert, Meter 2 M. 25 Pf.  
Partie No. 18. E. 70 cm br. Waschächte Berliner Doppel-Gingham in hellen und dunklen Karos und Streifen, Meter 60 Pf.  
Partie No. 19. E. 70 cm br. Waschächte Blaudruck-Nessel, beste Qualität, Meter 55 Pf. und 60 Pf.  
Partie No. 20. E. 80 cm br. Mülhauser bedruckte Kleider-Cretonnes, in kleinen Mustern, Meter 50 Pf.

### Leinene Tafelzeuge:

- Partie No. 21. E. Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 32 cm im Geviert, das Dutzend 3 M.  
Partie No. 22. E. Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 36 cm im Geviert, das Dutzend 4 M. 50 Pf.  
Partie No. 23. E. Weiss Leinene gefranste Damast-Thegedecke, eine Tischdecke 135 cm im Geviert und 6 Dessert-Servietten 32 cm im Geviert, das Gedeck 5 M. 50 Pf.

### Gardinen - Stoffe:

- Partie No. 24. E. Weiss säussische Zwirn-Gardinen, 125 cm breit, mit unzerreissbarer Band-Languette, das Meter 60 Pf., im Stück von 22 Meter das Meter 57 Pf., dergl. das Meter 65 Pf., im Stück von 22 Mtr. das Meter 60 Pf.  
Partie No. 25. E. Weiss Englische Tüll-Gardinen, die Bogen an beiden Seiten sauber mit Band eingefasst, 120/125 cm br., das Meter 1 M., im Stück von 24-25 Meter das Meter 95 Pf., 125/130 cm br. das Meter 1 M., 1 M. 5 Pf., im Stück von 24-25 Meter das Meter 95 Pf., 1 M. und 1 M. 10 Pf.  
Partie No. 26. E. Abgepasste Weiss Englische Tüll-Gardinen, die Bogen an allen Seiten sauber mit Band eingefasst, 7 Meter 30 cm lang, 125/130 cm breit, das Fenster 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M. und 10 M.

**Gardinen-Reste, sowie Restbestände abgepasster Gardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

### Seiden - Stoffe:

- Partie No. 27. S. Schwere, schmalgestreifte Taffete, im Changeant-Geschmack, Meter 2 M. 50 Pf.  
Partie No. 28. S. Schwere, glanzreiche, gestreifte Grisaille, Meter 2 M. 50 Pf.  
Partie No. 29. S. Einzelne Coupons ganz schwerer, kleinkarrirter Taffete in Changeant-Geschmack, das Meter 3 M. 50 Pf. und 4 M.  
Partie No. 30. S. Einzelne Roben schwerer wasserächter, farbiger Satin Merveilleux und Satin Victoria, das Meter 4 M. 50 Pf. und 5 M.  
Partie No. 31. S. Einzelne Roben farbiger, damassirter Seidenstoffe, Meter 5 M. 50 Pf. und 6 M.  
Partie No. 32. S. Aecht Ostindische Seiden-Bast-Roben (Tussore Cloth), nadelfertig, mit kleinen Unregelmässigkeiten, Stück 27 M. und 30 M.  
Partie No. 33. S. Einzelne Coupons farbiger gemustertes Sammete zum Besatz, das Meter 6 M., 6 M. 50 Pf. und 9 M.

**Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen. Von den angeführten einzelnen Roben und Coupons in Seide und Sammeten können des schnellen Verkaufes wegen Muster nicht abgegeben werden.**

### Tücher und Reise-Decken:

- Partie No. 34. L. Ganzwollene gestrickte Tücher 1 M.  
Partie No. 35. L. Fantasie-Taillen-Tücher in verschiedenen Genres, 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. und 3 M.  
Partie No. 36. L. Starkwollige Umschlagetücher, 195 cm gross, 6 M., 6 M. 50 Pf. und 8 M.  
Partie No. 37. L. Starke Englische Reisedecken (Sealskin), einfarbig 6 M., gestreift 7 M. 50 Pf.

### Confectionirte Artikel:

- Partie No. 38. L. Weiss Baumwollen-Schürzen mit Latz aus bestem Elsasser Shirting, Stück 75 Pf.; dergleichen Tunique-Schürzen, Stück 2 Mk.  
Partie No. 39. L. Unterkleider aus kräftigem, mohairähnlichem Jupen-Stoff, Stück 5 M.  
Partie No. 40. L. Unterkleider aus bestem, reinwollenem Filzstoff, Stück 5 M. und 6 M.  
Partie No. 41. L. Handgehäkelte Anstands-Röcke aus starker Zephyrwolle, das Stück 6 M. 50 Pf.  
Partie No. 42. L. Schwarze Wollene Zanella-Unterkleider, durchweg mit hochrothem ganzwollenem Flanel gefüttert, Stück 10 M.

Von obigen zum Ausverkauf gestellten Partien sind die mit

**R. bezeichneten Waaren auf der rechten Seite, die mit L. bezeichneten auf der linken Seite, die mit E. bezeichneten im ersten Stock, und die mit S. bezeichneten in der Abtheilung für Seidenwaaren ausgelegt.**

Die Roben knappen Maasses, wie Reste in Seide, Wolle, Halbwole etc., aus den neuesten Stoffen bestehend, kommen bei Beginn jeder Woche auf der rechten Seite des Hauptgewölbes zum Verkauf zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Sämmtliche <b>Preise</b> verstehen sich für das <b>Meter.</b>	Täglich Eingang aller Neuheiten in dichten, halbdichten und klaren Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffen in Tag- und Lichtfarben für Strassen-, Haus-, Ball- und Gesellschafts-Toilette.	Sämmtliche <b>Preise</b> verstehen sich für das <b>Meter.</b>
	<b>Besonders empfohlen:</b> <b>Echte Gebirgs-Loden-Stoffe,</b> vorzüglicher, praktischer Stoff aus reiner Natur-Schafwolle für Haus-, Strassen-Kleider und Confections-Zwecke, 130 cm br. das Meter 3 M. 50 Pf. und 4 M. 50 Pf.	
	An Sonn- u. Feiertagen bleiben sämmtliche Bureaux, Versand- und Verkaufsräume geschlossen.	

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Deutscher Reichstag.

(24. Januar-Sitzung am 16. Januar.)

Präsident von Moltke-Schwerin eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten im Reichstag.

Das und Tribünen sind besetzt. Am Ende des Bundesraumes bei Beginn der Sitzung: die Geheimräthe von Mann und Köbber. Das Land der Reichstag in die Tagesordnung ein. 1. Das Land der Reichstag (22 an der Zahl) werden als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt.

11. Sodann wird die Debatte über die Anträge von Hertling, Wolpert, Bühl u. (betr. die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung) fortgesetzt. Abg. Dittl (Centr.) wendet sich gegen die getriggerten Normative des Reichstages, der das Centrum ins Unrecht zu ziehen und das Centrum deshalb als Wahlmännern darzustellen gelacht hat. Das Land der Reichstag hat ein solches Verhalten, weil es das Land von dort empfangen habe. Das Centrum habe vor langen Jahren diese Dinge angetagt und durch seinen Antrag seien erst die anderen Parteien zur Stellungnahme in diesen Fragen veranlaßt.

Abg. Dittl (Centr.) wendet sich gegen die getriggerten Normative des Reichstages, der das Centrum ins Unrecht zu ziehen und das Centrum deshalb als Wahlmännern darzustellen gelacht hat. Das Land der Reichstag hat ein solches Verhalten, weil es das Land von dort empfangen habe. Das Centrum habe vor langen Jahren diese Dinge angetagt und durch seinen Antrag seien erst die anderen Parteien zur Stellungnahme in diesen Fragen veranlaßt.

Abg. Auer (Soz.) Die sozialdemokratische Partei beklagt sich über den Gang einer Bewegung, die in Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter.

internationale Bedenken. Er sagte gestern, die verbündeten Regierungen könnten nicht verhindern, was sie nicht auch hätten können. Aber die Verhandlungen von Steuererlassen in den Dauerfragen sind auch nicht möglich. Ein Mitglied der Reichs-Deputation, die in den letzten Jahren aus Schleien nach Berlin kam, ein alter Mann, war eines der ersten Opfer der Ausweisung, trotzdem auch ihm Verhandlungen in Berlin gemacht worden. Auf diesen Fall gehen wir nicht. Zum Schluß wird die Tagesordnung in die Tagesordnung ein. 1. Das Land der Reichstag (22 an der Zahl) werden als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt.

Abg. Auer (Soz.) Die sozialdemokratische Partei beklagt sich über den Gang einer Bewegung, die in Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter.

Abg. Auer (Soz.) Die sozialdemokratische Partei beklagt sich über den Gang einer Bewegung, die in Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter. In Frage kommen die Arbeiter.

der Arbeitungen und der Sachkommissionen, sowie von dem Schreiben des Herrn Ministers des Innern über die seit der letzten Session in dem Reichstag des Reichens abgeleiteten Reichs-Deputation, die in den letzten Jahren aus Schleien nach Berlin kam, ein alter Mann, war eines der ersten Opfer der Ausweisung, trotzdem auch ihm Verhandlungen in Berlin gemacht worden. Auf diesen Fall gehen wir nicht. Zum Schluß wird die Tagesordnung in die Tagesordnung ein. 1. Das Land der Reichstag (22 an der Zahl) werden als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt.

Abgordenthaus.

2. Bienenartung vom 16. Januar, 12 Uhr. Präsident v. Köller macht zunächst Mitteilung von dem seit dem Schluß der vorigen Session eingetretenen Personalveränderungen im Reichstag.

Die Bienenartung vom 16. Januar, 12 Uhr. Präsident v. Köller macht zunächst Mitteilung von dem seit dem Schluß der vorigen Session eingetretenen Personalveränderungen im Reichstag.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

Präsident v. Köller: Was mich betrifft, so stehe ich dem Reichstag gern zu Diensten und nehme mit dem herzlichsten Danke für das mir von Neuem erwiesene Vertrauen die Wahl an. (Beifall.) Genuß nehmen die beiden anderen Herren die Wahl an.

12] Die neue Kunst. Revolle von Ottomar Bets. [Fortsetzung.] 'Sie haben sehr recht, Herr Macready', sagte Frau von Werblingen, mehr aus Höflichkeit als aus wirklichem Entschlusssinn für das Evangelium des Dampfes. 'Wenn nun aber Steine im Untergrunde sind oder Gras und todes Erdrich?' wandte Martha ein. 'Erich meinte, es gebe viele Acker, wo man keinen Zoll tiefer pflügen dürfe, als vor Alters.'

Sie zu, ob Sie im Weltlande einen Menschen finden, der eine bessere Propagation macht, Alles, weil ich Vertrauen habe zu Herrn Winklers Charakter und Fähigkeiten. 'Und hat unser Erich Ihnen Aussicht gemacht, daß er auf Ihre großmüthige Propagation eingehen werde?' fragte Frau von Werblingen etwas besorgt. 'Wie kann man nur nach America gehen wollen!' rief Martha nun dazwischen. 'Gewiß! Sehr!' beantwortete Mr. Macready Frau von Werblingens Frage: er zeigt großen Unternehmungsgeist. Er hat Verstand für die Maschinenkunde, er spricht ziemlich die englische Sprache. Er ist Landwirth, ich aber ein es nicht; und so ergänzen wir uns beide vortrefflich. Auch er findet, daß Rußland ist kein Land für ihn.'

Erich gern von uns gehen sehen — aus Haus und Heimath? Schöne Dich, Martha. 'Er wünscht es doch aber, Mamachen. Warum soll ich es denn da nicht auch wünschen? In seinem eigenen Interesse! Denk doch mal, wenn er als Millionär aus America zurückkehrt nach Jahr und Tag, was könnte er aus Schloß Thun für ein Paradies gestalten? Und Onkel Winklers Herzenswunsch ginge in Erfüllung. 'Man sände wohl noch andere Wege zu dem gleichen Ziele, mein liebes Kind', sagte Frau von Werblingen lachend. 'Es war ihr mehr als je bewußt geworden, daß in Marthas Herzen für ihren Jugendfreund nichts von jenen Gefühlen sich regte, welche ihren Liebeskranke, einer Verbindung zwischen den Kindern der beiden seit langen Jahren so eng befreundeten Nachbarfamilien, gänzlich wider. 'Es liegt an Erich selbst, sich Marthas Herz zu gewinnen! So sagte ich Frau von Werblingen. Es leuchtete ihr nur deutlicher noch als zuvor ein, wie zurecht Erichs Vater ihr geraten hatte, als er empfahl, die Fräulein nicht pflücken zu wollen, ehe sie in der Zeiten leisen Gang gerath.'



**Waffner'scher Zucker.** Die steigende Bewegung des Rohzuckers veranlaßt die Waffner'schen Fabriken, entsprechend zu erhöhen und sind heute die entsprechenden Preise als nachstehend zu betrachten.

**Wichtige Notierungen:**

per 100 Kilo excl. Faß je nach Raub und Wozn.	
96% Rohzucker	40,20 - 40,80
97% Rohzucker	38,00 - 39,00
88% Rohzucker	38,40 - 39,00
Waffner'scher bei 88% Rohzucker	39,00 - 39,40
Waffner'scher bei 75% Rohzucker	31,40 - 32,40
per 100 Kilo bei Botten aus erster Hand	
Raffinade fl. mit Faß	54,00
Weiß fl.	58,00
Büffelzucker II.	—
Gem. Raffinade I. mit Faß	50,00 - 51,00
92% Rohzucker	48,00 - 49,00
Weiß II.	46,00 - 47,00
Reliefe, per Entladung	5,40 - 5,50
für Brennereien	4,20 - 5,00

**Bericht des Secretärs des Vörendvereins in Hall.**

Halle a/S. den 17. Januar 1885.  
Wichtigste Nachrichten der Gouttae  
bei Waffner'scher erster Hand.  
Weizen 100 Kilo mittlerer 117-122, besser bis 164  
— feine Oberqualität 150-175, — Gerstenaussaat  
100 Kilo 27-28, — Ocker 100 Kilo 138-142, —  
— Victoria-Graben bis 180, — Weisse  
Bohnen 100 Kilo 20-21, — Vinken 100 Kilo 18-24, — Süssmel  
100 Kilo ohne Wasser — Kleinfalten 100 Kilo, Rohstoffe 60-70,  
Weiß 60-12, Schrot 60-120, Nussene 110-140, —  
92% Rohzucker 20-30, — Weizen 32-38,  
— Kleinfalten 100 Kilo — Naps 100 Kilo 235-245,  
— Nohn Nuss 38-39, — Stärke 10 Kilo 31-32,  
— Spiritus 1000 Liter 600, loco anziehend, Kartoffel 42-60, —  
Rüben 40-20, — Weizen 100 Kilo 510-515, —  
92% Rohzucker 16-18, — Weizen 100 Kilo 9,50-10,  
— Weizen 10-11, — Futterweizen 10 Kilo 14, — Weisse,  
Waffner'sche 10 Kilo 10,50-10,75, Weizen 10 Kilo 9, —  
10-10,25, — Weizen 100 Kilo, besser getragt, fremde 13  
bis 14 a/b befristet.

**Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.**

Halle a/S. den 7. Januar 1885.  
Bei unsen hiesigen Angebot zeigte sich regere Kauflust.  
Weizen pr. 12 Sätze a 85 Kilo brutto feinerer Qualitäten  
156-165, geringere 141-153, — Roggen pr. 12 Sätze  
a 85 Kilo brutto je nach Qualität 138-148, — Weizen  
12 Sätze a 75 Kilo brutto geringere Sorten 108-120, mittlere  
120-132, feine 135-150, a/b, feinste höher gehalten, —  
Naps pr. 12 Sätze a 75 Kilo brutto — Naps pr. 12  
Sätze a 75 Kilo brutto — Ocker pr. 12 Sätze a 90 Kilo  
brutto 28-30, — Weizen pr. 12 Sätze a 90 Kilo  
brutto 180-192, — Weizen pr. 1000 Kilo netto Donau  
— amerikanischer 138-144, — Capinen pr. 1000 Kilo  
netto — Süssmel pr. 50 Kilo netto —

**Zuckerbericht der Magdeburger Börse**

per 60 kg	
Granzucker	24,00 - 24,25
Rohzucker I. über 98%	24,00 - 24,25
do. II.	23,75 - 24,00
Rohzucker, excl. von 97	20,30 - 20,50
do. 96	19,30 - 19,60
do. 95	18,30 - 18,60
do. 94	17,30 - 17,60
do. 88 Rendement	19,30 - 19,60
Rohzucker, excl. von 88-92%	14,40 - 14,60
do. 87-91	13,40 - 13,60
Bei Botten aus erster Hand:	
Raffinade, fein excl. Faß	57,00
do. fein	56,50
Weiß, fein	52,50
do. mittel	25,75
do. ordinär	—
Büffelzucker, I. incl. Skiffe	31,00
do. II.	25,50
Gem. Raffinade I. incl. Faß	50,00
do. II.	24,00 - 25,25
Gem. Weiß I.	23,50
do. II.	23,00
Rohzucker	23,00 - 23,50
Reliefe I. 2,60 - 2,90 II. 2,00 - 2,40	
Kartoffelspiritus per 1000 Liter loco ohne Faß 41,00 - 42,40	

**Waffner'sche Waren.**

Waffner'sche Waren, 16 Januar. (Pro 100 Kilo) Weizen 14-16, Roggen 14-15, Gerste 14-15, Hafer 14-15 für 100 Kilo.  
Weizen 189-190, Roggen 147-148, Cerealien 188-189, Vangetriebe 142-150, Hafer 130-145 für 100 Kilo.  
Weizen, 15. Januar. (Pro 100 Kilo) Weizen 14-16, Roggen 14-15, Gerste 14-15, Hafer 14-15 für 100 Kilo.  
Weizen 189-190, Roggen 147-148, Cerealien 188-189, Vangetriebe 142-150, Hafer 130-145 für 100 Kilo.  
Weizen, 16. Januar. Weizen per 1000 Kilogramm loco verpackt. Termine niedrig, gefündigt — Gerst. Rindungspreis — das. loco 145-175 nach Qualität bez., beste Vorkantität 150-165, — per diesen Monat, per Januar-Februar u. pr. Februar-März — das. per April-Mai 166-165,5, — das. per Juni-Juli 169,75-168,5, — das. per August-September 172-171,5, — das. per Oktober-November 175-174,5, — das. per Dezember 178-177,5, — das. per Januar-Februar 180-179,5, — das. per März-April 182-181,5, — das. per Mai-Juni 184-183,5, — das. per Juli-August 186-185,5, — das. per September-Oktober 188-187,5, — das. per November-Dezember 190-189,5, — das. per Januar-Februar 192-191,5, — das. per März-April 194-193,5, — das. per Mai-Juni 196-195,5, — das. per Juli-August 198-197,5, — das. per September-Oktober 200-199,5, — das. per November-Dezember 202-201,5, — das. per Januar-Februar 204-203,5, — das. per März-April 206-205,5, — das. per Mai-Juni 208-207,5, — das. per Juli-August 210-209,5, — das. per September-Oktober 212-211,5, — das. per November-Dezember 214-213,5, — das. per Januar-Februar 216-215,5, — das. per März-April 218-217,5, — das. per Mai-Juni 220-219,5, — das. per Juli-August 222-221,5, — das. per September-Oktober 224-223,5, — das. per November-Dezember 226-225,5, — das. per Januar-Februar 228-227,5, — das. per März-April 230-229,5, — das. per Mai-Juni 232-231,5, — das. per Juli-August 234-233,5, — das. per September-Oktober 236-235,5, — das. per November-Dezember 238-237,5, — das. per Januar-Februar 240-239,5, — das. per März-April 242-241,5, — das. per Mai-Juni 244-243,5, — das. per Juli-August 246-245,5, — das. per September-Oktober 248-247,5, — das. per November-Dezember 250-249,5, — das. per Januar-Februar 252-251,5, — das. per März-April 254-253,5, — das. per Mai-Juni 256-255,5, — das. per Juli-August 258-257,5, — das. per September-Oktober 260-259,5, — das. per November-Dezember 262-261,5, — das. per Januar-Februar 264-263,5, — das. per März-April 266-265,5, — das. per Mai-Juni 268-267,5, — das. per Juli-August 270-269,5, — das. per September-Oktober 272-271,5, — das. per November-Dezember 274-273,5, — das. per Januar-Februar 276-275,5, — das. per März-April 278-277,5, — das. per Mai-Juni 280-279,5, — das. per Juli-August 282-281,5, — das. per September-Oktober 284-283,5, — das. per November-Dezember 286-285,5, — das. per Januar-Februar 288-287,5, — das. per März-April 290-289,5, — das. per Mai-Juni 292-291,5, — das. per Juli-August 294-293,5, — das. per September-Oktober 296-295,5, — das. per November-Dezember 298-297,5, — das. per Januar-Februar 300-299,5, — das. per März-April 302-301,5, — das. per Mai-Juni 304-303,5, — das. per Juli-August 306-305,5, — das. per September-Oktober 308-307,5, — das. per November-Dezember 310-309,5, — das. per Januar-Februar 312-311,5, — das. per März-April 314-313,5, — das. per Mai-Juni 316-315,5, — das. per Juli-August 318-317,5, — das. per September-Oktober 320-319,5, — das. per November-Dezember 322-321,5, — das. per Januar-Februar 324-323,5, — das. per März-April 326-325,5, — das. per Mai-Juni 328-327,5, — das. per Juli-August 330-329,5, — das. per September-Oktober 332-331,5, — das. per November-Dezember 334-333,5, — das. per Januar-Februar 336-335,5, — das. per März-April 338-337,5, — das. per Mai-Juni 340-339,5, — das. per Juli-August 342-341,5, — das. per September-Oktober 344-343,5, — das. per November-Dezember 346-345,5, — das. per Januar-Februar 348-347,5, — das. per März-April 350-349,5, — das. per Mai-Juni 352-351,5, — das. per Juli-August 354-353,5, — das. per September-Oktober 356-355,5, — das. per November-Dezember 358-357,5, — das. per Januar-Februar 360-359,5, — das. per März-April 362-361,5, — das. per Mai-Juni 364-363,5, — das. per Juli-August 366-365,5, — das. per September-Oktober 368-367,5, — das. per November-Dezember 370-369,5, — das. per Januar-Februar 372-371,5, — das. per März-April 374-373,5, — das. per Mai-Juni 376-375,5, — das. per Juli-August 378-377,5, — das. per September-Oktober 380-379,5, — das. per November-Dezember 382-381,5, — das. per Januar-Februar 384-383,5, — das. per März-April 386-385,5, — das. per Mai-Juni 388-387,5, — das. per Juli-August 390-389,5, — das. per September-Oktober 392-391,5, — das. per November-Dezember 394-393,5, — das. per Januar-Februar 396-395,5, — das. per März-April 398-397,5, — das. per Mai-Juni 400-399,5, — das. per Juli-August 402-401,5, — das. per September-Oktober 404-403,5, — das. per November-Dezember 406-405,5, — das. per Januar-Februar 408-407,5, — das. per März-April 410-409,5, — das. per Mai-Juni 412-411,5, — das. per Juli-August 414-413,5, — das. per September-Oktober 416-415,5, — das. per November-Dezember 418-417,5, — das. per Januar-Februar 420-419,5, — das. per März-April 422-421,5, — das. per Mai-Juni 424-423,5, — das. per Juli-August 426-425,5, — das. per September-Oktober 428-427,5, — das. per November-Dezember 430-429,5, — das. per Januar-Februar 432-431,5, — das. per März-April 434-433,5, — das. per Mai-Juni 436-435,5, — das. per Juli-August 438-437,5, — das. per September-Oktober 440-439,5, — das. per November-Dezember 442-441,5, — das. per Januar-Februar 444-443,5, — das. per März-April 446-445,5, — das. per Mai-Juni 448-447,5, — das. per Juli-August 450-449,5, — das. per September-Oktober 452-451,5, — das. per November-Dezember 454-453,5, — das. per Januar-Februar 456-455,5, — das. per März-April 458-457,5, — das. per Mai-Juni 460-459,5, — das. per Juli-August 462-461,5, — das. per September-Oktober 464-463,5, — das. per November-Dezember 466-465,5, — das. per Januar-Februar 468-467,5, — das. per März-April 470-469,5, — das. per Mai-Juni 472-471,5, — das. per Juli-August 474-473,5, — das. per September-Oktober 476-475,5, — das. per November-Dezember 478-477,5, — das. per Januar-Februar 480-479,5, — das. per März-April 482-481,5, — das. per Mai-Juni 484-483,5, — das. per Juli-August 486-485,5, — das. per September-Oktober 488-487,5, — das. per November-Dezember 490-489,5, — das. per Januar-Februar 492-491,5, — das. per März-April 494-493,5, — das. per Mai-Juni 496-495,5, — das. per Juli-August 498-497,5, — das. per September-Oktober 500-499,5, — das. per November-Dezember 502-501,5, — das. per Januar-Februar 504-503,5, — das. per März-April 506-505,5, — das. per Mai-Juni 508-507,5, — das. per Juli-August 510-509,5, — das. per September-Oktober 512-511,5, — das. per November-Dezember 514-513,5, — das. per Januar-Februar 516-515,5, — das. per März-April 518-517,5, — das. per Mai-Juni 520-519,5, — das. per Juli-August 522-521,5, — das. per September-Oktober 524-523,5, — das. per November-Dezember 526-525,5, — das. per Januar-Februar 528-527,5, — das. per März-April 530-529,5, — das. per Mai-Juni 532-531,5, — das. per Juli-August 534-533,5, — das. per September-Oktober 536-535,5, — das. per November-Dezember 538-537,5, — das. per Januar-Februar 540-539,5, — das. per März-April 542-541,5, — das. per Mai-Juni 544-543,5, — das. per Juli-August 546-545,5, — das. per September-Oktober 548-547,5, — das. per November-Dezember 550-549,5, — das. per Januar-Februar 552-551,5, — das. per März-April 554-553,5, — das. per Mai-Juni 556-555,5, — das. per Juli-August 558-557,5, — das. per September-Oktober 560-559,5, — das. per November-Dezember 562-561,5, — das. per Januar-Februar 564-563,5, — das. per März-April 566-565,5, — das. per Mai-Juni 568-567,5, — das. per Juli-August 570-569,5, — das. per September-Oktober 572-571,5, — das. per November-Dezember 574-573,5, — das. per Januar-Februar 576-575,5, — das. per März-April 578-577,5, — das. per Mai-Juni 580-579,5, — das. per Juli-August 582-581,5, — das. per September-Oktober 584-583,5, — das. per November-Dezember 586-585,5, — das. per Januar-Februar 588-587,5, — das. per März-April 590-589,5, — das. per Mai-Juni 592-591,5, — das. per Juli-August 594-593,5, — das. per September-Oktober 596-595,5, — das. per November-Dezember 598-597,5, — das. per Januar-Februar 600-599,5, — das. per März-April 602-601,5, — das. per Mai-Juni 604-603,5, — das. per Juli-August 606-605,5, — das. per September-Oktober 608-607,5, — das. per November-Dezember 610-609,5, — das. per Januar-Februar 612-611,5, — das. per März-April 614-613,5, — das. per Mai-Juni 616-615,5, — das. per Juli-August 618-617,5, — das. per September-Oktober 620-619,5, — das. per November-Dezember 622-621,5, — das. per Januar-Februar 624-623,5, — das. per März-April 626-625,5, — das. per Mai-Juni 628-627,5, — das. per Juli-August 630-629,5, — das. per September-Oktober 632-631,5, — das. per November-Dezember 634-633,5, — das. per Januar-Februar 636-635,5, — das. per März-April 638-637,5, — das. per Mai-Juni 640-639,5, — das. per Juli-August 642-641,5, — das. per September-Oktober 644-643,5, — das. per November-Dezember 646-645,5, — das. per Januar-Februar 648-647,5, — das. per März-April 650-649,5, — das. per Mai-Juni 652-651,5, — das. per Juli-August 654-653,5, — das. per September-Oktober 656-655,5, — das. per November-Dezember 658-657,5, — das. per Januar-Februar 660-659,5, — das. per März-April 662-661,5, — das. per Mai-Juni 664-663,5, — das. per Juli-August 666-665,5, — das. per September-Oktober 668-667,5, — das. per November-Dezember 670-669,5, — das. per Januar-Februar 672-671,5, — das. per März-April 674-673,5, — das. per Mai-Juni 676-675,5, — das. per Juli-August 678-677,5, — das. per September-Oktober 680-679,5, — das. per November-Dezember 682-681,5, — das. per Januar-Februar 684-683,5, — das. per März-April 686-685,5, — das. per Mai-Juni 688-687,5, — das. per Juli-August 690-689,5, — das. per September-Oktober 692-691,5, — das. per November-Dezember 694-693,5, — das. per Januar-Februar 696-695,5, — das. per März-April 698-697,5, — das. per Mai-Juni 700-699,5, — das. per Juli-August 702-701,5, — das. per September-Oktober 704-703,5, — das. per November-Dezember 706-705,5, — das. per Januar-Februar 708-707,5, — das. per März-April 710-709,5, — das. per Mai-Juni 712-711,5, — das. per Juli-August 714-713,5, — das. per September-Oktober 716-715,5, — das. per November-Dezember 718-717,5, — das. per Januar-Februar 720-719,5, — das. per März-April 722-721,5, — das. per Mai-Juni 724-723,5, — das. per Juli-August 726-725,5, — das. per September-Oktober 728-727,5, — das. per November-Dezember 730-729,5, — das. per Januar-Februar 732-731,5, — das. per März-April 734-733,5, — das. per Mai-Juni 736-735,5, — das. per Juli-August 738-737,5, — das. per September-Oktober 740-739,5, — das. per November-Dezember 742-741,5, — das. per Januar-Februar 744-743,5, — das. per März-April 746-745,5, — das. per Mai-Juni 748-747,5, — das. per Juli-August 750-749,5, — das. per September-Oktober 752-751,5, — das. per November-Dezember 754-753,5, — das. per Januar-Februar 756-755,5, — das. per März-April 758-757,5, — das. per Mai-Juni 760-759,5, — das. per Juli-August 762-761,5, — das. per September-Oktober 764-763,5, — das. per November-Dezember 766-765,5, — das. per Januar-Februar 768-767,5, — das. per März-April 770-769,5, — das. per Mai-Juni 772-771,5, — das. per Juli-August 774-773,5, — das. per September-Oktober 776-775,5, — das. per November-Dezember 778-777,5, — das. per Januar-Februar 780-779,5, — das. per März-April 782-781,5, — das. per Mai-Juni 784-783,5, — das. per Juli-August 786-785,5, — das. per September-Oktober 788-787,5, — das. per November-Dezember 790-789,5, — das. per Januar-Februar 792-791,5, — das. per März-April 794-793,5, — das. per Mai-Juni 796-795,5, — das. per Juli-August 798-797,5, — das. per September-Oktober 800-799,5, — das. per November-Dezember 802-801,5, — das. per Januar-Februar 804-803,5, — das. per März-April 806-805,5, — das. per Mai-Juni 808-807,5, — das. per Juli-August 810-809,5, — das. per September-Oktober 812-811,5, — das. per November-Dezember 814-813,5, — das. per Januar-Februar 816-815,5, — das. per März-April 818-817,5, — das. per Mai-Juni 820-819,5, — das. per Juli-August 822-821,5, — das. per September-Oktober 824-823,5, — das. per November-Dezember 826-825,5, — das. per Januar-Februar 828-827,5, — das. per März-April 830-829,5, — das. per Mai-Juni 832-831,5, — das. per Juli-August 834-833,5, — das. per September-Oktober 836-835,5, — das. per November-Dezember 838-837,5, — das. per Januar-Februar 840-839,5, — das. per März-April 842-841,5, — das. per Mai-Juni 844-843,5, — das. per Juli-August 846-845,5, — das. per September-Oktober 848-847,5, — das. per November-Dezember 850-849,5, — das. per Januar-Februar 852-851,5, — das. per März-April 854-853,5, — das. per Mai-Juni 856-855,5, — das. per Juli-August 858-857,5, — das. per September-Oktober 860-859,5, — das. per November-Dezember 862-861,5, — das. per Januar-Februar 864-863,5, — das. per März-April 866-865,5, — das. per Mai-Juni 868-867,5, — das. per Juli-August 870-869,5, — das. per September-Oktober 872-871,5, — das. per November-Dezember 874-873,5, — das. per Januar-Februar 876-875,5, — das. per März-April 878-877,5, — das. per Mai-Juni 880-879,5, — das. per Juli-August 882-881,5, — das. per September-Oktober 884-883,5, — das. per November-Dezember 886-885,5, — das. per Januar-Februar 888-887,5, — das. per März-April 890-889,5, — das. per Mai-Juni 892-891,5, — das. per Juli-August 894-893,5, — das. per September-Oktober 896-895,5, — das. per November-Dezember 898-897,5, — das. per Januar-Februar 900-899,5, — das. per März-April 902-901,5, — das. per Mai-Juni 904-903,5, — das. per Juli-August 906-905,5, — das. per September-Oktober 908-907,5, — das. per November-Dezember 910-909,5, — das. per Januar-Februar 912-911,5, — das. per März-April 914-913,5, — das. per Mai-Juni 916-915,5, — das. per Juli-August 918-917,5, — das. per September-Oktober 920-919,5, — das. per November-Dezember 922-921,5, — das. per Januar-Februar 924-923,5, — das. per März-April 926-925,5, — das. per Mai-Juni 928-927,5, — das. per Juli-August 930-929,5, — das. per September-Oktober 932-931,5, — das. per November-Dezember 934-933,5, — das. per Januar-Februar 936-935,5, — das. per März-April 938-937,5, — das. per Mai-Juni 940-939,5, — das. per Juli-August 942-941,5, — das. per September-Oktober 944-943,5, — das. per November-Dezember 946-945,5, — das. per Januar-Februar 948-947,5, — das. per März-April 950-949,5, — das. per Mai-Juni 952-951,5, — das. per Juli-August 954-953,5, — das. per September-Oktober 956-955,5, — das. per November-Dezember 958-957,5, — das. per Januar-Februar 960-959,5, — das. per März-April 962-961,5, — das. per Mai-Juni 964-963,5, — das. per Juli-August 966-965,5, — das. per September-Oktober 968-967,5, — das. per November-Dezember 970-969,5, — das. per Januar-Februar 972-971,5, — das. per März-April 974-973,5, — das. per Mai-Juni 976-975,5, — das. per Juli-August 978-977,5, — das. per September-Oktober 980-979,5, — das. per November-Dezember 982-981,5, — das. per Januar-Februar 984-983,5, — das. per März-April 986-985,5, — das. per Mai-Juni 988-987,5, — das. per Juli-August 990-989,5, — das. per September-Oktober 992-991,5, — das. per November-Dezember 994-993,5, — das. per Januar-Februar 996-995,5, — das. per März-April 998-997,5, — das. per Mai-Juni 1000-999,5, — das. per Juli-August 1002-1001,5, — das. per September-Oktober 1004-1003,5, — das. per November-Dezember 1006-1005,5, — das. per Januar-Februar 1008-1007,5, — das. per März-April 1010-1009,5, — das. per Mai-Juni 1012-1011,5, — das. per Juli-August 1014-1013,5, — das. per September-Oktober 1016-1015,5, — das. per November-Dezember 1018-1017,5, — das. per Januar-Februar 1020-1019,5, — das. per März-April 1022-1021,5, — das. per Mai-Juni 1024-1023,5, — das. per Juli-August 1026-1025,5, — das. per September-Oktober 1028-1027,5, — das. per November-Dezember 1030-1029,5, — das. per Januar-Februar 1032-1031,5, — das. per März-April 1034-1033,5, — das. per Mai-Juni 1036-1035,5, — das. per Juli-August 1038-1037,5, — das. per September-Oktober 1040-1039,5, — das. per November-Dezember 1042-1041,5, — das. per Januar-Februar 1044-1043,5, — das. per März-April 1046-1045,5, — das. per Mai-Juni 1048-1047,5, — das. per Juli-August 1050-1049,5, — das. per September-Oktober 1052-1051,5, — das. per November-Dezember 1054-1053,5, — das. per Januar-Februar 1056-1055,5, — das. per März-April 1058-1057,5, — das. per Mai-Juni 1060-1059,5, — das. per Juli-August 1062-1061,5, — das. per September-Oktober 1064-1063,5, — das. per November-Dezember 1066-1065,5, — das. per Januar-Februar 1068-1067,5, — das. per März-April 1070-1069,5, — das. per Mai-Juni 1072-1071,5, — das. per Juli-August 1074-1073,5, — das. per September-Oktober 1076-1075,5, — das. per November-Dezember 1078-1077,5, — das. per Januar-Februar 1080-1079,5, — das. per März-April 1082-1081,5, — das. per Mai-Juni 1084-1083,5, — das. per Juli-August 1086-1085,5, — das. per September-Oktober 1088-1087,5, — das. per November-Dezember 1090-1089,5, — das. per Januar-Februar 1092-1091,5, — das. per März-April 1094-1093,5, — das. per Mai-Juni 1096-1095,5, — das. per Juli-August 1098-1097,5, — das. per September-Oktober 1100-1099,5, — das. per November-Dezember 1102-1099,5, — das. per Januar-Februar 1104-1099,5, — das. per März-April 1106-1099,5, — das. per Mai-Juni 1108-1099,5, — das. per Juli-August 1110-1099,5, — das. per September-Oktober 1112-1099,5, — das. per November-Dezember 1114-1099,5, — das. per Januar-Februar 1116-1099,5, — das. per März-April 1118-1099,5, — das. per Mai-Juni 1120-1099,5, — das. per Juli-August 1124-1099,5, — das. per September-Oktober 1128-1099,5, — das. per November-Dezember 1132-1099,5, — das. per Januar-Februar 1136-1099,5, — das. per März-April 1140-1099,5, — das. per Mai-Juni 1144-1099,5, — das. per Juli-August 1148-1099,5, — das. per September-Oktober 1152-1099,5, — das. per November-Dezember 1156-1099,5, — das. per Januar-Februar 1160-1099,5, — das. per März-April 1164-1099,5, — das. per Mai-Juni 1168-1099,5, — das. per Juli-August 1172-1099,5, — das. per September-Oktober 1176-1099,5, — das. per November-Dezember 1180-1099,5, — das. per Januar-Februar 1184-1099,5, — das. per März-April 1188-1099,5, — das. per Mai-Juni 1192-1099,5, — das. per Juli-August 1196-1099,5, — das. per September-Oktober 1200-1099,5, — das. per November-Dezember 1204-1099,5, — das. per Januar-Februar 1208-1099,5, — das. per März-April 1212-1099,5, — das. per Mai-Juni 1216-1099,5, — das. per Juli-August 1220-1099,

Berliner Börse v. 16. Januar.

Table with columns for stock types (e.g., Deutsche Fonds, Ansländige Fonds) and their respective values.

Eifen- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing various iron and stock priority shares with their values.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank shares with their values.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies and their share values.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money values.

Ansländige Fonds.

Table listing foreign funds with their values.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority obligations with their values.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan shares with their values.

Bergwerks- u. Hüttengeſellschaften.

Table listing mining and smelting companies with their values.

Leipzig'sche Börse v. 16. Januar.

Table listing Leipzig stock exchange values.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stock shares with their values.

Ansländige Obligationen.

Table listing foreign obligations with their values.

Hypothekendarlehen-Certificat.

Table listing mortgage loan certificates with their values.

Hypothekendarlehen-Certificat.

Table listing mortgage loan certificates with their values.

Leipzig'sche Börse v. 16. Januar.

Table listing Leipzig stock exchange values.

Bekanntmachung.

Bei der in Folge unserer Bekanntmachung vom 15. v. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verloofung von Rentenbriefen der Provinz Sachsen sind folgende Appoints gezogen worden.
Litt. A. à 1000 R. = 3000 A 117 Stück, und zwar die Nummern:
31 145 248 327 107 1476 1582 1844 1978 2115 2387
3067 3159 3223 3330 3409 3442 3496 3505 4035 4051
4055 4241 4670 4898 5044 5137 5225 5268 5380 5451
5529 5833 5945 6068 6093 6172 6180 6419 6436 6729
6773 6822 7005 7310 7500 8005 8288 8350 8560 8685
8716 8802 8858 8974 9045 9214 9371 9476 9634 9930
10042 10161 10163 10246 10251 10255 10296 10634 10859 10880
10998 11087 11097 11122 11135 11493 11501 11572 11622 11720
11791 11869 11978 12004 12138 12319 12416 12541 12670 12677
12730 12886 12890 12918 12956 13215 13277 13560 13634 13681
13683 13802 14024 14048 14189 14260 14272 14291 14462 14615
14696 14764 14864 14940 14989 15131 15132.
Litt. B. à 500 R. = 1500 A 34 Stück, und zwar die Nummern:
47 93 175 228 392 678 812 817 1097 1102
1110 1264 1480 1735 1892 1933 2028 2121 2175 2266
2595 2655 2736 2837 2920 3219 3236 3304 3345 3464
3543 4026 4167 4217.
Litt. C. à 100 R. = 300 A 173 Stück, und zwar die Nummern:
20 107 216 404 609 661 1047 1229 1389 1539
1677 1778 1955 2122 2371 2494 2859 2971 3701 3884
4147 4324 4497 4768 4707 4868 4979 4980 5021 5083
5225 5380 5580 5613 5666 5797 5920 6369 6561 6801
6972 7036 7055 7137 7227 7416 7469 7603 7683 7791
7947 7998 8007 8011 8292 8483 8618 8755 9024 9041
9055 9081 9119 9251 9653 9715 9818 10087 10276 10614
10919 11165 11172 11513 11571 11964 11995 12047 12058 12153
12287 12362 12421 12426 12545 12803 12832 13182 13217 13242
13387 13528 13559 13580 13914 13976 14004 14222 14270 14286
14406 14474 14478 14639 14681 14707 14743 14805 15088 15246
15335 15358 15474 15496 15642 15739 15911 16106 16194 16246
16281 16448 16570 16621 16722 16796 16815 16825 16844 16972
17139 17140 17490 17561 17568 17586 17587 17717 17838
17879 18066 18101 18131 18139 18208 18228 18361 18447 18489
18517 18548 18754 18777 18942 19035 19074 19111 19168 19246
19361 19393 19426 19451 19669 19709 19811 20097 20264 20512
20713 21011 21242.
Litt. D. à 25 R. = 75 A 154 Stück, und zwar die Nummern:
28 58 88 182 197 545 647 717 775 790
1001 1006 1013 1120 1210 1283 1288 1465 2069 2122
2130 2418 2966 3135 3243 3324 3481 3570 3911 4323
4463 4851 4939 4969 5343 5693 5707 5725 5805 5883
6070 6118 6107 6316 6416 6497 6649 6721 6754 6959
7169 7551 7812 7824 7908 7923 7965 8181 8211 8312
8520 8541 8668 8847 8969 9021 9157 9194 9235 9281
9415 9772 9839 9929 10082 10182 10253 10462 10471 10519
11042 11196 11317 11603 11664 11986 12044 12062 12099 12106
12199 12213 12355 12399 12400 12481 12506 12512 12520 12673
12817 12841 12846 12851 12882 12934 12967 12983 13116 13123
13127 13213 13326 13351 13353 13424 13510 13603 13609 13704
13916 13920 14001 14037 14285 14422 14431 14470 14618 14916
14733 14965 14992 15050 15108 15136 15213 15711 15810 15968

Bekanntmachung.

Die Zinhaber der vorbezeichneten Rentenbriefe werden aufgefordert, gegen Duitung und Einlieferung der Rentenbriefe in coursfähiger Zustände und der dazu gehörigen Coupons Ser. V. No. 6 bis 16 nebst den Talons, den Nennwerth der Ersteren bei der tiefsten Rentenkassette, Comptas Nr. 1, vom 1. April f. 3. ab, an den Bogenbogen von 9 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Vom 1. April f. 3. ab hört die Verzinsung der vorbezeichneten Rentenbriefe auf. Wegen der Verzinsung der ausgelosten Rentenbriefe ist die Bestimmung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenanstalten vom 2. März 1850 § 44 zu beachten.
Den Zinhabern von ausgelosten und gefälligten Rentenbriefen steht es frei, die zu realisirten Rentenbriefe mit der Post an die Rentenkassette portofrei einzujuden und den Antrag zu stellen, daß die Uebermittlung des Geldebetrages auf gleichem Wege, und soweit solcher die Summe von 400 A nicht übersteigt, durch Postanweisung, jedoch auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolge. Einem solchen Antrage ist alsdann, sofern es sich um die Erhebung von Summen über 400 A handelt, eine ordnungsmäßige Quittung beizufügen.
Magdeburg, den 19. November 1884. [734]
Königliche Direction
der Rentenkasse für die Provinzen Sachsen u. Hannover.
Bekanntmachung.
Zinsen-Zahlung
bei der städtischen Sparkasse zu Halle a/S.
Die Auszahlung der für das Jahr 1884 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hieselbst in der Zeit vom 2. Januar bis incl. 20. Januar 1885, Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.
Dagegen muss während der Dauer der Zinsenzahlung, also vom 2. bis incl. 20. Januar der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden.
Halle, im Dezember 1884. [14]
Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Zernial.

Gasthof-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beschichtige ich meinen, in einer der frequentesten Straßen von Raumburg a/S. in festem Betriebe befindlichen Gasthof zu goldenen Löwen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [460]
Werber wollen sich gefl. bei dem Verfasser dabeist melden.

Das den Erben des verstorbenen

Das den Erben des verstorbenen Raumburger Fried. Wiermann gehörige zu Stadt Alsenberg, Mühlstraße 25 unmittelbar an der Saale gelegene Wohnhaus mit großem Hofraum, Scheune, Stallung und Ausgängen, zu jedem Geschäft passend, direkte Ein- und Auslaste-Stelle, in welchem bisher ein Kaffengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, soll ertheilungshalber am
Freitag den 6. Februar
Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Post hieselbst öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Eventuals 9 Morgen Acker, better Boden. Kaufstufte werden, hier zu einlegen.
Auch können die Grundstücke einzeln bis zum Termin unter der Hand verkauft werden. [567]
Die Erben.

1500 Mark

verzinstlich zu 4 1/2% jährlich sind zum 1. April d. 85. gegen pupillarisirte Sicherheit von uns auszuliefern.
Bei pünktlicher Zinszahlung ist die Rückzahlung des Kapitals nicht zu befürchten. [457]
Wettin, d. 7. Januar 1885.
Der Magistrat.

1,775,000 Thlr. von 4% an,

Stiftungsgelder, habe getheilt auf feine und feine Adressirter zu vertheilen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. C. Schondorf,
I. Hypotheken-Gesellschaft Magdeburgs,
Bahnhofstraße 1. 111



# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Gründer Mitglied an der agriculturhistorischen Versuchsstation zu Halle a/S.

## Einiges über menschliche Nahrungsmittel.

Referent Dr. A. Morgen.

Nach dem zu Anfang der vierziger Jahre Liebig durch die in seinem epochemachenden Werk „die Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie“ niedergelegten Resultate seiner klassischen Untersuchungen einen tiefen Einblick in die Ernährungsvorgänge des Thieres gegeben hatte, wurde diese Frage eine Brennpunkt- und zahlreiche Agricultur-Gelehrte traten an die Lösung derselben und an die weitere Ausdehnung der Ernährungslehre des Thieres heran. Es ist wunderbar, wie man alsdann, angeregt durch die Arbeiten Liebig's, sich fast ausschließlich mit der Ernährung der landwirthschaftlichen Thiere beschäftigte und die Ernährungslehre, sowie die rationelle Art und Weise der Ernährung zu erforschen bestrah, während dagegen der rationellen Ernährung des Menschen sich nur wenige Forscher zuwendeten. Erst in neuerer Zeit ist man betreten gewesen, auch hier die Ergründung der Wissenschaft der Praxis nutzbar zu machen und es haben in dieser Beziehung oben an die Untersuchungen der Münchener physiologischen Schule, besonders die ausgebreiteten Arbeiten über diesen Gegenstand von Voit. Auf dem Gebiet der Nahrungsmittellehre hat alsdann Professor König in Münster sich ein großes Verdienst erworben. In seinem bekannten, kürzlich in neuer Auflage erschienenen Werk über die menschlichen Nahrungsmittel hat König die gesammelten Forschungen auf diesem Gebiet zusammengefasst und geordnet und dadurch ein Werk geschaffen, das uns über alle die Ernährung der Menschen betreffende Fragen die eingehendste Belehrung ertheilt.

Wenn nun auch das Kapitel der menschlichen Ernährung nicht speciell in die Landwirthschaft gehört, so dürfen doch einige Worte für unsere Leser vielleicht von Interesse sein.

Die Ernährung des menschlichen Organismus beruht im Wesentlichen auf denselben Grundlagen wie die Ernährung des Thieres. Ueber die allgemeinen Grundsätze der thierischen Ernährung haben wir aber an einer Stelle schon mehrfach ausführlicher berichtet, so daß wir uns hier auf eine kurze Resumirung des Wichtigsten beschränken können.

Als die wichtigsten Nährstoffe für das Thier haben wir an einer anderen Stelle kennen gelernt die stickstoffhaltigen Stoffe, die stickstofffreien Stoffe und das Fett; wir haben dort auch ausgeführt, daß zwei andere Nährstoffgruppen, nämlich die Mineralstoffe und das Wasser, zu den unentbehrlichen gerechnet werden müssen, daß wir auf die Zubereitung derselben jedoch bei Zusammenstellung von Futterrationen keine Rücksicht zu nehmen haben, weil sie stets in ausreichender Menge vorhanden sind. Auch die Verdauung, obwohl im Uebermaß nachdrücklich, haben wir bis zu einer gewissen Grenze, wenigstens für die Wiederkäuer, als nützlich kennen gelernt. Die Hauptstoffe jedoch, um deren Zubereitung es sich bei der Ernährung des Thieres in erster Linie handelt, sind die zuerst genannten drei Nährstoffe. Ganz ebenso verhält es sich auch bei der Ernährung des Menschen; auch hier spielen diese drei Nährstoffe die Hauptrolle und auch die Funktion, welche diese im Organismus auszuüben haben, ist ganz dieselbe wie im Thierkörper. Auch der menschliche Organismus besteht vorwiegend aus stickstoffhaltigen Substanzen, und diese Stoffe sind daher auch in der Nahrung die wichtigsten; sie haben zu sorgen für die Bildung der Körper-substanz, sie sind die Mutter-substanz für die Fermente, deren zur Einleitung der verschiedenartigen Prozesse im Organismus so unentbehrlichen Stoffe; die stickstoffhaltigen Nahrungsmittel sind es ferner, welche bei ihrem Zerfall die zum Leben nöthigste Kraft liefern und endlich können sie auch zur Bildung von Körperkraft dienen. Die Rolle der stickstofffreien Stoffe ist dagegen vorwiegend die Wärmebildung, und denselben Zweck dient auch das Fett der Nahrung, welches sogar in noch bedeutenderem Maße, nämlich in dem Verhältniß von 1:1,75 gegenüber den stickstoffreichen Stoffen Wärme erzeugen kann. Weiter ist bekannt, daß das Fett der Nahrung auch zur Bildung von Körperkraft dienen kann und daß es endlich eine diätetische, die Verdauung befördernde Wirkung besitzt, in welcher Wirkung es durch die anderen stickstoffreichen Stoffe nicht vertreten werden kann, so daß eine geringe Menge Fett in keiner Kost fehlen darf. Eine sehr wichtige Funktion sowohl der stickstoffreichen Stoffe wie des Fettes der Nahrung besteht aber ferner darin, daß dieselben einwirthschaftlich genaugender Mengen dieser Nahrungsmittel in jeder Nation unbedingt erforderlich, denn sind dieselben nicht in ausreichendem Maße vorhanden, so findet eine Zersetzung von stickstoffhaltigen Stoffen zur Wärmebildung und zur Verdrängung anderer Funktionen, die ebenfals durch stickstoffreiche Stoffe ausgeführt werden können, also mit anderen Worten eine Energieverschwendung statt. Das richtige Verhältniß d. h. das Verhältniß zwischen stickstoffhaltigen und stickstofffreien Stoffen, ist auch bei der Ernährung des Menschen ein notwendiges Erforderniß, wenn die Ernährung rationell sein d. h. die vollständige Ausnutzung der Nährstoffe stattfinden soll. Gerade in dieser Beziehung wird aber bei der Zusammenstellung von Rationen noch oft geirrt, und Erfahrungen in öffentlichen Anstalten, sowie Arbeiterfamilien haben gezeigt, daß es sehr oft sowohl an der nöthigen absoluten Menge der einzelnen Nährstoffe, sowie an dem richtigen Verhältniß derselben untereinander mangelt. Es kommt nun bei der Ernährung des Menschen eine weitere Nuancirung hinzu, welche wir an die Nahrung stellen müssen und welche zwar auch bei den Futtermitteln der Thiere, hier aber doch lange nicht in dem Maße verlangt wird, es ist die des Saponincharakter, welche durch die Art der Zubereitung und durch Zusatz von Gewürzen oder gleichzeitigen Genuss von anderen Genussmitteln bewirkt werden kann und welche von wesentlichem Einfluß auf den Effect der Nahrung ist.

Wir wollen nun etwas näher auf die Nahrungsmittel

des Menschen eingehen und über Zusammenfassung, Verdaulichkeit und Nährgehalt einiger derselben berichten. Wir entnehmen diese Angaben einem sehr zu empfehlenden kleinen Werkchen von Professor König zu Münster. Die procentische Zusammenfassung und Nährgehalt der menschlichen Nahrungsmittel nebst Restriktionen und Verdaulichkeit einzelner Nahrungsmittel. Diese Produkte gibt uns nebst erläuternden Vorbemerkungen durch eine sehr gut ausgeführte graphische Darstellung ein vorzügliches, übersichtliches und klares Bild über Zusammenfassung, Verdaulichkeit, Nährgehalt u. s. w. der gebräuchlichsten menschlichen Nahrungsmittel.

Nach der Zusammenfassung der menschlichen Nahrungsmittel haben wir dieselben zu unterscheiden in animalische und vegetabilische. Die animalischen Nahrungsmittel betreffen fast vorwiegend aus stickstoffhaltiger Substanz und aus Fett, während stickstofffreie Stoffe nur in verschwindender Menge in ihnen enthalten sind. Wir lassen zunächst die Zusammenfassung einiger wichtiger animalischer Nahrungsmittel hier folgen.

Bezeichnung des Nahrungsmittels	stickstoffhaltige Substanz	Fett	Kohlenhydrate
Rindfleisch (sehr fett)	17,0	26,5	
(mittelfett)	21,0	5,3	
(mager)	21,0	7,5	
Ralbfleisch (mager)	20,0	1,0	
Hammelfleisch (halbfett)	17,0	6,0	
Schweinefleisch (fett)	14,5	37,5	
(mager)	20,0	7,0	
Gänsefleisch (sehr fett)	16,0	45,5	
Fleisch von Wild	22,5	1,0	
Blut	18,0	0,2	
Zunge	14,5	17,0	
Schweinefleisch	0,3	99,0	
Vachs oder Salm	16,0	6,5	
Deht	18,5	0,5	
Seesage	12,0	0,8	
Schmalz	17,0	0,4	
Eiweiß (marinirt)	19,0	18,1	
Eierellen	23,0	3,0	
Stodhsch	80,0	1,0	
Waldung	21,0	3,5	
Kleier Sprossen	23,0	16,0	
Kaviar	31,5	16,0	
trockenes Patentfleischpulver	73,0	5,0	
geräucherter Schinken	24,0	36,5	
dommerliche Gänsebrust	21,5	31,5	
Gerstentrost	18,0	40,0	
Leguminosenfleischpulver	30,0	24,0	43,0
Eier	12,5	12,0	—
Ruhmilch (Vollmilch)	3,4	3,6	4,8
(Magermilch)	3,1	0,7	4,8
Warttutter	0,6	83,3	0,6
Fettzige	25,0	29,0	2,2
halbfetter Käse	27,2	23,7	1,5
Magerkäse	30,0	13,4	5,1
Rindermehl	12,0	5,0	75,0

Anders ist die Zusammenfassung der vegetabilischen Nahrungsmittel, in denen die stickstoffreichen Stoffe, d. h. Kohlenhydrate, gerade den in größerer Menge vorhandenen Nährstoff ausmachen. Wir sehen jedoch aus der folgenden kleinen Zusammenfassung einiger solcher Nahrungsmittel.

Bezeichnung des Nahrungsmittels	stickstoffhaltige Substanz	Fett	Kohlenhydrate
Getreide	23,0	2,0	52,0
Erbsen	25,5	2,0	54,0
Weizenmehl	10,0	1,0	75,8
Roggenmehl	11,5	2,0	69,5
Hafgrütze	14,5	6,0	65,0
Gerstengries	11,0	1,5	71,5
Leguminosenmehl	25,0	2,0	56,5
Nudeln (Macaroni)	9,0	0,5	76,5
Stärke	1,0	0,0	83,6
Weizenbrod	7,0	0,5	56,2
Roggenbrod	6,0	0,5	49,5
Pumpernickel	7,5	1,5	45,0
Commissbrod (preussisches)	7,5	0,5	52,0
Kartoffeln	2,0	0,0	20,7
Wurzeln	1,0	0,0	9,0
Kohlrabi	3,0	0,0	8,0
Kohlarten	2,5	0,5	6,5
Blumenkohl	2,5	0,0	4,5
Spargel	2,0	0,0	2,5
Salat	1,5	0,5	2,0
Obst (frisch)	0,5	0,0	10,0

(Schluß folgt.)

## Ueber den Nutzen von Salz-Zugaben an das Futter der Schweine.

Von A.

Es ist dem landwirthschaftlichen Publikum nicht unbekannt, daß Salzgaben von den meisten unserer Hausthiere z. B. von Rindvieh, Schafen, Ferkeln und Schweinen sehr gern angenommen werden und daß sie Erfolg dafür finden durch Bezogen und Aufschließen von allerlei salzhaltigen Körpern und Flüssigkeiten. Die hohen Salzpreise nöthigen uns, dies der menschlichen Nahrung ganz unentbehrliche Gewürz dem Thiere nur nach Art der Medicin und in unregelmäßiger Dose zu reichen. Erst als durch Vermittlung des Landeconoomicollegiums uns das sogenannte Viehsalz aus den Magazinen zu den bisher festgesetzten Preisen verabreicht wurde, war die Möglichkeit vorhanden, mit der Salz-fütterung regelmäßiger vorzugehen, und gerade durch diese

Regelmäßigkeit ist in nicht wenigen Wirtschaften der Gesundheitszustand der Thiere ein besserer und dauernder günstiger.

Frisch ist für den fortgesetzten und eben den diätisch vorteilhaftesten Gebrauch des Viehsalzes der Preis im Allgemeinen zu hoch und Antzäge an geeigneter Stelle werden hoffentlich den erwünschten Erfolg haben. Dann erst können wir aus den Versuchen zu einer regelmäßigen, allen Zuchtthiere zu zuwendenden Fütterung des Viehsalzes gelangen und die Vorteile davon für die Züchtung und besonders für Mastung werden sehr bald allgemeiner sich herausstellen.

Zur Verwerthung der Kornabgäbe von einer bedeutenden Mühle sam man es vorteilhaft, eine nicht unbedeutende Schweinemast zu betreiben mit einem Umfange von 150—200 Stück jährlich. Man reichte den Thieren während der Mastzeit etwa 5 Monate lang täglich per Stück 6—7 Kilogramm gedämpfte Kartoffeln und je nach der Größe 1,25—1,30 kg Kornabgäbe, Staubmehl oder Schrot, beides durch Schlempe vermischt und mit 25 Gramm Viehsalz gewürzt, macht für 5 Monate in der angegebenen Menge pro Stück 2,50 bierisches Korn, 10 hl Kartoffeln und 6,25—6,50 kg Salz.

Vergleichende Versuche ergaben für die Erfolge der Salz-fütterung folgende Resultate:

Vier Schweine in gleichem Futterzustande von gleichem Gewicht und Geschlecht, Kastriren von etwa 200 kg Gewicht, wurden Ende October in die Mast gebracht und mit gleichen Portionen Kartoffelschlempe angefüttert, für ein Paar mit 27 kg angefangen, für das andere Paar ungefangen. Anfangs trafen die Thiere mit gleicher Mast; nach 8 Tagen war die größere Ferkel schon erschienen auf der Salzseite, auf welcher nach 14 Tagen mit 27 kg Salzgabe pro Stück vorgegangen wurde. Nach vier Monaten wurden die zwei Schweine zu 175 kg das Stück verkauft. Die beiden anderen wogen nur 150 kg per Stück und erreichten jenes Gewicht erst 5 Wochen später. — Wiederholte Versuche haben fast dieselben Ergebnisse geliefert und das übliche Wort unserer Mäster und Händler: 1 Pfd. Salz 1 Pfd. Schmalz bewahrt sich; denn wir genannten mit 11 kg Salz 50 kg Fleisch mehr und rechenen auf 50 kg Fleischgewicht etwa 7 1/2—10 kg Schmalz und Schmeer.

Auch den Ferkelchensuchen wird hier je nach dem Alter das Futter mit 1—3 kg Salz gewürzt. In der Tragezeit erhalten die Mutterferkel nur wenig Salz. In den heißen Sommermonaten, in denen die Mast, nicht weniger die Trüffelschweine an der Bräune (dem Feuer) sehr leicht erkranken, bedürfen sich besonders tägliche regelmäßige Salzgaben, welche das Schwein zum Saufen an das kühlende Wasser treiben.

Bei einer Kreisbevölkerung von 40000 Seelen oder 1200 Familien rechnen wir auf den sogenannten kleinen Mann des platten Landes etwa 6000 Hausaltungen, in denen die Zucht und der Handel mit Schweinen nach der Annahme einer unerschöpflichen Händler einen Reingewinn von etwa 60—65 Mark pro Stelle alljährlich einbringt. Davon abgerechnet den vierten Theil auf mögliche Verluste, bleiben ca. 50 Mark, also für 6000 Familien ein Gesamt-Heinertrag von 270—280000 M., eine Summe, erheblich genug, besonders für die kleine Wirtschaft der unbedeutenden Volkswirtschaft, um auf die Verbesserungsmittel und die Hebung dieser Bezugsquellen aufmerksam zu machen.

## Kleine Mittheilungen auf dem Gebiete der Futtermittel.

Ueber neue Versuchsmethoden von Reinlichen und Rüdicken berichtet Dr. G. Kien. Erfrere kommen neuerdings sprühaltig und mit hohem Wassergehalt in den Handel. Der Gehalt von Wasser betrug in einigen Fällen 21—23% während normale Reinlichen davon nur 10—12% haben. Es lautet demnach der Landwirth, noch abgesehen von der fast verlorbenen Spreu, 1/3 des Gesamtgewichtes Wasser fast reinlichlich. Von dem Mehrgehalt an Wasser kann sich der Käufer am besten überzeugen, wenn er das gemaltete Reingemisch feststellt, sodann 1 kg gute Durchschnittprobe in kleinen Stücken abnimmt, diese einen Tag lang an einem kalten, trocknen Ort ausbreitet und darauf wieder wiegt. Die Gewichtsabnahme ist Wasser, welches der Reingemisch enthalten darf. Die Reinfischen fand Verfasser mit großen Mengen von ungemaltem Samen der wilden Robinbirne (*Setaria viridis*) verunreinigt. Dieselben sind in diesem Zustande fast unbrauchbar, so daß sie sowohl den Futterwert des Reingemisches herabsetzen als auch zur Verunreinigung der Ferkel beitragen können. (Wiederemann's Centralblatt.)

Erdbauchfuchen. Prof. Dr. Heinrich hat, so berichten die Landw. Annalen v. Wiedens, patriot. Vereins", einige Erdbauchfuchen untersucht, welche keine oder nur ganz geringe Mengen von Erdbauch, dagegen reichliche Mengen (3%) eines dunklen, braunen Oels (wahrscheinlich Del des Baumwollensamen) enthalten. Es ist anzunehmen, daß die Reinfischen, welche das Material hierzu hergezeigten hatten, pulverförmig, durch chemische Mittel entfettet, auf mechemischem Wege wieder mit dem fremdem Oel imprägnirt und dann wieder gepreßt worden waren. In Hamburg werden von Zeit zu Zeit verorbene Erdbauchfuchen zu ganz niedrigen Preisen angeboten. Es kann den Landwirth ein Einkauf von Erdbauchfuchen nur Vortheil ansetzen werden, da erfahrungsgemäß verorbene Reinfischen stets nachtheilig beim Verfütteln wirken.

## Erdbauchfuchen aus ungegähnten Rüssen.

Professor König macht darauf aufmerksam, daß in gleicher Weise, wie jetzt Baumwollensamenfuchen aus ungegähnten Baumwollensamen in den Handel gebracht werden, man es auch mit Erdbauchfuchen aus ungegähnten Rüssen versucht, die einfach als „Erdbauchfuchen“ und zu den gleichen Preisen, wie solche aus gegähnten Rüssen, offerirt werden. Wie verfahren



ihre Nährwerth ist, geht aus ihrer, nachstehend mitgetheilten Zusammenlegung hervor. Ernährungsan aus „gesättigten Nüssen“ enthalten durchschnittlich: 44—46% Protein, 7—9% Fett und 4—5% Holzfaser, während Ernährungsan aus „unge-sättigten Nüssen“ folgende Zusammenlegung hatten:

Probe	Protein	Fett	Holz-faser
1	26,31	5,09	30,17
2	34,81	8,32	—
3	23,81	6,19	18,39
4	19,81	6,19	—
5	20,46	10,45	—

Maximum . . . . . 34,8 0,6 30,17  
Minimum . . . . . 19,8 5,1 18,39  
Mittel . . . . . 25,00 7,2 24,3

Der Protein- und Fettgehalt ist demnach bedeutend ge-ringer, der Gehalt an Rohfaser beträchtlich höher, der Nähr-werth also ein viel geringerer, sobald Vorstich beim Einfuhr von Ernährungsan sehr empfohlen werden muß.

(Züchtungs- u. Landw. Zeit.)

**Fütterung von gekleiteten Karoffeln an Hindbich**  
Ihre große Gefährdung, da sich in den Karoffelstücken ein giftiger Stoff, Selenin genannt, befindet, welcher lähmend auf die Centraltheile der Bewegung, also auch das kleine Gehirn und das Rückenmark einwirkt. So geht der „Wan- und Hangelzeitung“ aus Posen die folgende Mitteilung eines Landwirthes zu. Bei Rindvieh, welches mit gekleiteten Karoffeln gefüttert wurde, mochten dieselben nun roh oder ge-cocht sein, ist wiederholt in verschiedenen Stallungen, so im letzten Jahre auch mehrfach in unserer Provinz, eine eigen-thümliche Krankheit beobachtet worden, deren Hauptmerkmale in vielen Fällen dieselben sind und zwar lassen sich in der Regel die folgenden Anzeichen an: die Thiere stellen auf ein-mal vom Fressen ab, und stehen mit ausgebreiteten Beinen und gefentem Kopf wie betäubt, der Puls ist dabei stark beschleunigt, und das Auge fix und die Bindehäut desselben stark injicirt. Werden sie zur Untersuchung aus dem Stalle geführt, so treten sie in Ansehung einer vollständigen Läh-mung der Bewegungsorgane hervor. Die Thiere taumeln von der einen Seite auf die andere, rutschen auf den Knien her-um und brechen öfters in den Sprüngen- und Fesselgelenken zusammen; sich selbst überlassen wird sie topfäher stürzen. Zur Verhütung der Krankheit ist die Karoffelfütterung schleunigst mit Heufütterung zu vertauschen und sind dem Vieh innerlich reizende, resorbirbare Mittel zu verabreichen. In der Regel ist die Krankheit in diesem Falle nach einer Dauer von 3—8 Tagen gehoben und die Thiere sind vollständig wieder hergestellt.

(Wahl. Wochenbl. für Landw.)

**Konjunktur der Viehtreter.** Man hat hierfür in Berlin neuester Zeit folgende Methode in Anwendung gebracht, welche patentirt ist und von einer Gesellschaft ausgenutzt wer-den soll. Die Treter werden unter U. mündung anderer zweck-entsprechender Futterstoffe, wie Mel, Futtermehl, Erbsen und Wobensrot, u. s. w., zu einem Teig verarbeitet und dann zu einer Art Brot verbacken. Dieses Gebäck ist braun, porös, bröcklich und rüch und schmeckt dem frischen Roggenbro-t ähnlich, löst sich in Wasser und kann ebensowohl mit andern geschätzten Futtermitteln gemengt, wie als Tränke verfüttert werden.

werden. Es wird von den Röhren gern gefressen und die Milch ist gut und haltbar. (Züchtungs- u. Landw. Zeit.) v. B.

**Fragen und Antworten.**

**H. S. in B. Ergänzung zu der Beantwortung der in Nr. 9 dieses Blattes gestellten Fragen betref-fend „Hühnerdiphtheritis“ von Max Frhr. von Sternburg-Lütischena.**

Die Diphtheritis-tropische Schleimhautentzündung, von welcher Ihre Hühner befallen sind, ist fenchentlich ansteckend, ihre Ursache sind mikroscopische Lebewesen. Die Krankheit, welche sehr gefährlich ist, tritt in verschiedenen Formen auf: 1) Als eine Kran- und Gaumenschleimhaut-Entzündung. 2) Als Entzündung des Rachens, Schlundlopfes, der Speise- und Luftröhre und der Bronchien (Diphtheritis). 3) Als Ent-zündung der Nasenschleimhaut (wie hässlicher Schnupfen). 4) Als böse Augenentzündung. 5) Als Darmentzündung. 6) In Form von chancrellen Geschwülden auf der äußeren Haut des Kopfes, des Stammes und der Klüppeln. Weiteres durch Uebertragung von den inneren kranken Schleimhäuten her. Bei jeder dieser genannten Form findet sich die Darmdiphtheritis mehr mit vor. Zur Behandlung sei folgendes bemerkt:

- a) Wenn die erkrankten Thiere weniger wertvoll, oder bereits hochgradig von der Seuche befallen sind, so tödte man sie ohne Weiteres, — denn Rettung ist selten möglich, — während man dadurch der Weiterverbreitung auf die noch unansehnlichen Thiere am besten vorbeugen kann.
- b) Die erkrankten Thiere, welche man einer Behandlung unterziehen will, sind warm zu halten.
- c) Sie sind ferner ganz vollständig von den gesunden zu trennen und nur von besondern hierzu bestimmten Leuten abzuwarten und zu füttern, welche nie zu den gesunden Thieren kommen dürfen. Für die kranken Thiere müssen besondere Gefäße und Geräthschaften gebraucht werden, welche sorgfältig zu reinigen sind.
- d) Der Mist der Kranken ist täglich zu sammeln und, nach Begießung mit starker Carbolsäurelösung, zu vernichten.
- e) Die Räume in denen sich die kranken und auch die noch gesunden Thiere aufhalten, müssen gründlich gereinigt und mit heissem Wasser unter Laug-Zug auszuwaschen werden. Die Aufenthaltsräume, dergleichen auch die Fress- und Lauf-geräthe der Kranken müssen außerdem regelmäßig mit 8 bis 10% Carbolsäure, — oder auch mit Quecksilber-Sulfitum von 1:5000, desinficirt werden. Die schweren oder werth-losen Patienten tödte man, wie gesagt, auf jeden Fall weg. Bei unternommenen Kurausregeln muß eine innere Be-handlung zugleich durch eine äußere unterstützt werden. Die am Maut sitzenden eiterartigen Belege sind mechanisch, aber ohne Gewalt und Vödrung der Schleimhaut, vorzüglich mit einem Schaber zu entfernen. Ein gutes Mittel zum Ein-geben ist dabei folgendes: Nimm Auflösung von 16 g Wall-nußblättern, welche in 200 g Wasser bis auf 1/2 eingekocht sind, seibe durch und sege zu 20 g reines Glycerin. 3—5 g chloraures Kali (je nach Größe des Viehs), 0,5 g Salicyl-säure, welche erst gelöst ist in 15 g Spiritus. Hiervon ist größeren Gehälts täglich 1 bis 2 Mal je 1 Tasse bis 1 G-löffel (je nach Größe), 4mal 1/4 Theelöffel, anzugeben.

Geht das Eingeben der Flüssigkeit schlecht, so gebe man sie mit Mehl als Pille. Mit dieser Mischung hat man auch täglich einige Mal die Diphtheritischen Belegmassen auf den Schleimhäuten zu bepinseln und ist es auch zweckmäßig diese Flüssigkeit vermittelst Verhändlungsapparat in die Nasen-löcher und Augen des Patienten zu spritzen.

In hartnäckigen Fällen, wo feste Belege und bösartige chancrelle Geschwüre äußerlich aufliegen, nehme man ein außerdem Gebrauch, folgende Mischung: 2 bis 4 g Zinnoberpulver, 5 g Boräure, 15 g weis. Spiritus, 20 g Glycerin, 160 g destill. Wasser. Hiermit ist äußerlich zu be-tupfen. Augen und Nasenlöcher müssen durch Bepinselung und anderweite entsprechende Mechanische Behandlung rein und frei gehalten werden, größere sich bildende eitrige Geschwülste müssen geöffnet, entleert und mit Carbolsäure ausgewaschen werden.

Bei vorhandener diphtheritischen Darmentzündung ge-ht man täglich mehrere Mal von den oben beschriebenen, in Wall-nuß-Blätterabkochung bereiteten Mischung. Oder anstatt dessen: täglich 2 Mal eine Pille, welche für große Hühner 6, für kleinen 2 Centigramm Eisenpulver enthält. Auch täglich 4 Mal 1 Theelöffel voll von gleichen Theilen Wasser und Glycerin thut hier gute Dienste. Die Hauptfrage bleibt: zeitiges Erkennen dieser ansteckenden Seuche, sofortige Tre-tung, Desinfection und Vermichtung mindestens aller Patienten bei denen die Seuche schon weiter um sich gegriffen.

(W. v. St. R.)

**G. A. Amsdorf. Können Rübenernte mit Vor-zug verfrachtet werden? Welchem Vieh sind sie zu geben und in welchem Zustande?**

Ueber den Werth des alten Zuckerrübenamens als Futter für Mastvieh sind von dem bekannten französischen Rübener-nenners Simon Legrand bereits mehrere Jahre Versuche angestellt worden. Dieselben sind sehr zu Gunsten des Zuckerrübenamens ausgefallen und wurden mit Maß-gaben ausgeführt. Die guten Resultate sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Nummer des Oshen	Gewicht am 27. Juni.	Gewicht am 13. Sept.	Gewichtszunahme.
1	611 kg	744 kg	133 kg
2	575	746	171
3	559	719	160
4	537	670	133
5	540	664	124
6	517	637	140
7	568	664	98
8	561	674	113
9	544	665	121
10	627	714	87
11	569	698	127
12	570	686	118

Die Thiere bekamen täglich pro Stück 75 kg Diffusions-schnitzel, 3 kg Zuckerrübenamen und 1 kg Sec. Im Durch-schnitt aus obigen Zahlen ergibt sich eine Zunahme von 127 kg, pro Tag 1,54 kg.

Es können 3 kg Ventuden pro Tag vollständig durch Zuckerrübenamen ersetzt werden. Es scheint somit, daß man Zuckerrübenamen als ein gutes Wülfutter anpreisen kann, dasselbe ist in gemauerten Zustande also als Zuckerrübenamensmehl zu verfrachten.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über die Han-delskammern vom 24. Februar 1870 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß für die nach dem Zarnus nach dem Schluß des vorigen Jahres ausgeschiedenen Mitglieder der unterzeichneten Handelskammer, neu resp. wiedergewählt wurden die:

- Vorren: **Radtribesiger Bruno Reinicke,** sämtlich
- „ **Kaufmann Wilh. Bode,** in
- „ **Radtribesiger Riedel,** in Halle a/S.
- „ **Kaufmann Hugo Eichhorn in Werberg,**
- „ **Kaufmann Rudolf Schmidt und Vergath**
- „ **Bischoff in Weizenfeld,**
- „ **Grubenbesitzer Ed. Schmidt in Bitterfeld,**
- „ **Gehelmer Vergath Leuschner in Gieschen,**
- „ **Kaufmann Gustav Schulze in Zeltitz,**

für die drei Jahre 1885 bis 1887; ferner an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Kaufmann A. Weinack in Halle Herr Kaufmann Karl Meyer in Halle

für die Zeit der Deckung des etwaigen Kostenaufwandes der Kammer pro 1885 (der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 11500.4) ist ein Zuschlag zu der Gewerbesteuer vom Handel von 7% beschlossen worden.

**Die Handelskammer.**

**Werther. Steckner.** [753]

Die Wäckermeister Fleischer'schen Eheleute in Hohenthurm haben das Aufgebot des von der Direction der „Germania“, Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 13. Januar 1872 ausge-stellten beiden Lebensversicherungspolice No. 224052 und 224053 über je 200 Thaler beantragt.  
Der Aufgebotsstermin ist auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr  
Terminszimmer 33 bestimmt.  
Stettin, den 13. November 1884.  
Königliches Amtsgericht. [13880]

Die Witwe Alois, Marie geborene Pöschl aus Halle a/S. hat das Aufgebot der für sie von der Direction der „Germania“, Lebens-versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 26. Mai 1868 ausge-stellten Lebensversicherungspolice No. 178065 über 200 Thaler beantragt.  
Der Aufgebotsstermin ist bestimmt auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr  
Terminszimmer 53.  
Stettin, den 13. November 1884.  
Königliches Amtsgericht. [13881]

Selten schöne **Pferdebohnen** zur Saat offerirt [657]  
Fütterung **Skopau bei Merseburg.**  
**Aleesjaanten** beste Qualität liefert seitdrei [59]  
C. Zander, fl. Klausstr. 12.

Eine englische schwarze Jagd-hündin mit rothbraunen Abzeichen ist preiswerth zu verkaufen. Die-selbe nimmt viel Feld steht sicher vor und ist vollständig Caserein.  
Näheres **Delitzsch**, Leipziger Vorstadt Nr. 592 c. [720]  
Ein großer brauner Hund zuge-lausen, abzuholen **Öhran, Hölle 38.** [308]

**Submission.**

Die Förderung d. h. Gemine von 698 ehm **Wäckersteine** aus den **Kohlensteinen** oder **Bornpöhrbrüden** bei **Halle a/S.**, sowie von 873 ehm **Wäckerstein** oder **Vaggetts** zur Anlage einer Fahrstraße von der **Königlichen Domaine Pöhlitzthal** bei **Salzmünde** nach den **Höhendübereichen** in der **Waldung** auf **Hienstedt** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.  
Die Bedingungen liegen im **Büreau** des Unterzeichneten in den **Dienststunden** zur Einsicht aus. Offerten sind verfertigt und durch ent-sprechende Aufschrift äußerlich kenntlich kostenfrei zum Termine der **Eröffnung**, am

**Montag den 26. Januar e.**  
**Vormittags 11 1/2 Uhr**  
an den unterzeichneten Kreis-Bauamteinen einzureichen.  
Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden bleibt vorbehalten.  
**Gieschen**, den 10. Januar 1885. [527]  
**Der Königliche Kreis-Bauinspector.**  
**Delius.**

**Deutsche Militärdienst-Versicher.-Anstalt in Hannover.**

Den geehrten Mitgliedern unserer Anstalt theilen wir hierdurch die Geschäftsentwicklung vom Jahre 1884 mit. Es wurden bei der Anstalt eingekauft:

im Januar	1158 Knaben mit	1 292 480 Kapital,
„ Februar	1218	1 296 860
„ März	1430	1 521 580
„ April	1329	1 414 000
„ Mai	1467	1 456 250
„ Juni	1222	1 309 380
„ Juli	1310	1 462 280
„ August	1260	1 321 230
„ September	1390	1 542 710
„ October	1381	1 456 250
„ November	1340	1 402 280
„ December	1182	1 240 390

im Ganzen also 15 682 Knaben mit 16 586 080 Kapital.  
So erhellend ist die diese große Theilnehmung bekannt machen zu können, so sicher ist es auch, daß die zweckmäßige und gute Einrichtung in immer weiteren Kreisen Eingang findet. [743]  
**Projecte, Antragsformulare** r. gratis.  
Halle a/S., den 16. Januar 1885.

**General-Agentur Halle a. S.**  
**Carl Kopp, Marienstr. 10.**

**Einladung.**

Im Saale der apostolischen Gemeinde, gr. Märkerstraße 23, finden bis auf Weiteres jeden Sonntag Nachmittags 5 Uhr öffentliche Vorträge statt. Christen, welche aus Gottes Wort Auspruch über die Zukunft der Kirche zu haben wünschen, sind freundlich eingeladen. Am nächsten Sonntag erster Vortrag über Gottes Werk in unseren Tagen zur Warnung und Güte seiner Kinder. [685]

**Hauptgewinn 75 000 Mk. bar**

der **Illmer Zumbau-Geld-Lotterie**. Originallose 3/4, A. 10 Lose 31 A. Jrc. Jul. Lose u. Liste 25 Wk. mehr. Partien Rabatt. [138]  
**A. Eulenberg, Oberfeld.**

**Hamburg-Amerika.**

Seben **Wittwoh** u. **Samstag** nach **New-York**  
mit **Post-Dampfschiffen** von **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Aktien - Gesellschaft**  
Auskunft und **Ueberfahrts-Ber** träge bei: **Nr. 639**  
**Th. Lange** in **Halle a/S.**



**Rambouillet-Stammeschäferei**

**Strohwalde**, 1/2 Meile von **Gräfenhainchen**, Station der **Berl.-Anh.** Eisenbahn.  
Der freibändige Verkauf hiesiger **Jährlingsböcke** beginnt  
**Donnerstag, den 29. Januar d. J.**  
Mit Ausnahme der Reisetiere stehen die Thiere in Klassen von 100—300 A. [240]  
**Hennig**, Königlich Oberamtmann.  
Geschäft steht auf **Bahnhof Gräfenhainchen** bereit.

pro  
Die  
erhöht  
in er  
mitting  
procter  
N  
Die  
Land  
sein u  
seit v  
einer  
dauern  
entgeg  
Preise  
188  
188  
188  
188  
meh  
duction  
unter  
aber  
schmitt  
zu pro  
Der u  
sprän  
die D  
duction  
unföhl  
schäfer  
erhöht  
brauch  
vom  
miefen  
man fr  
schlicht  
beraub  
Stand  
als leg  
eintr  
muß  
lich n  
renta  
ein G  
formte  
ins F  
gebrach  
sie fell  
sten,  
ausgeg  
Arbeits  
jehi re  
de m g  
fer in  
nichts  
schott  
wunder  
Getreid  
Bon es  
kaum h  
Landw  
Nain e  
haben  
erhalten  
in der  
6 Mill  
Centne  
tonen  
Stügen  
Biertr  
betrag  
Breten  
einigen  
feinen  
es ist  
Nichts  
von ist  
fähig  
Man h  
bedenke  
die G  
fie nie  
daher h  
also fie  
hinder  
brachte  
selben  
ferung  
rangsm  
preise  
eingehen  
Da  
man sic  
C  
Schp  
bollen  
um  
Schm  
vorent